

Konzeption der Kindertagesstätten der Gemeinde Eichenzell



Schlossgasse 4
36124 Eichenzell
Tel.: 06659 / 979-0
E-Mail: gemeinde@eichenzell.de
www.eichenzell.de

Unsere

Kindertagesstätte Kleine Freunde



stellt sich vor ...

Kleine Wanne 1-3
36124 Eichenzell
Tel.: 06659/4407
E-Mail: kita.kleinefreunde@eichenzell.de
Kita-Leitung: Eva Zentgraf

Liebe Eltern,

als Träger dieser Einrichtung ist es uns wichtig, dass sich die Kinder wohlfühlen. Hier ist Ihr Kind willkommen, kann mit anderen Kindern spielen, sich entfalten und dabei Selbstbewusstsein entwickeln und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten gewinnen.

Der Schwerpunkt der Erziehung liegt in den Familien. Aber die wichtige pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung ist eine wertvolle Ergänzung dazu. Besonders wichtig ist uns der intensive Kontakt zu den Eltern.

Die Kindertagesstätte hat heute einen eigenständigen Bildungsauftrag. Er soll jedem einzelnen Kind individuelle und vielfältige Unterstützung bieten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten.

Die Kindertagesstätte Kleine Freunde stellt in dieser Konzeption ihr eigenes Profil vor und gibt Einblick in die Vielfältigkeit der pädagogischen Arbeit.

Ich danke dem Erzieherteam für die umfangreiche Konzeptentwicklung. Die Kindertagesstätte Kleine Freunde soll mit Leben und Liedern, mit Lachen und viel Liebe gefüllt sein.

Ich wünsche Ihrem Kind viel Spaß und Freude in unserer Einrichtung.

Johannes Rothmund
Bürgermeister



Liebe Leser*innen, liebe Eltern, liebe Interessierte,

in unserer Konzeption möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit, unsere Grundgedanken und Schwerpunkte sowie Zielsetzungen geben.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Kind mit seinen Bedürfnissen und Kompetenzen.

Dabei orientieren wir uns an der Individualität, den Fähigkeiten und Fertigkeiten eines jeden Kindes.

Unsere Kita ist ein offenes und fröhliches Haus, in der sich jedes Kind geborgen, geliebt und anerkannt fühlen soll.



Eva Zentgraf
Leiterin

Das Team der Kita „Kleine Freunde“ hat die Konzeption in gemeinschaftlicher Arbeit erstellt. Sie wird in regelmäßigen Abständen im Team reflektiert und überarbeitet, um auf die Bedürfnisse der Kinder, den gesellschaftlichen Wandel und die Qualifikationen der Fachkräfte einzugehen.

Der Bildungs- und Erziehungsplan ist eine maßgebliche Grundlage für unsere Konzeption.

Unsere Konzeption ist somit für alle an der Kita Beteiligten verbindlich und sichert die Qualität unserer Arbeit zum Wohle der Kinder.

Wir hoffen Ihnen durch diese Konzeption unsere pädagogische Arbeit ausreichend darzustellen. Bei Anregungen, Fragen oder Kritik können sie sich persönlich an uns wenden.

Wir danken Ihnen für das Interesse an unserer Arbeit.

Ihr Kita-Team der „Kleinen Freunde“

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort

- 1.1 Vorwort Bürgermeister S. 1
- 1.2 Vorwort Leiterin S. 2

2. Der Träger stellt sich vor

- 2.1 Name, Anschrift, Rechtsform S.5
- 2.2 Betreuungsgebühren S.5
- 2.3 Aufnahmebedingungen, Aufnahmeverfahren S.6
- 2.4 Informationsflüsse und Sozialdatenschutz S.6-7
- 2.5 Öffnungszeiten S.7
- 2.6 Ferienzeiten und Schließregelungen S.7
- 2.7 Infektionsschutz, Hygiene und meldepflichtige Krankheiten S.7-8

3. Gesetzliche Grundlagen und Erziehungsauftrag

- 3.1 Tagesbetreuungsausbaugesetz S.9

4. Die Kita stellt sich vor

- 4.1 Orts- und Lagebeschreibung S.10
- 4.2 Geschichte und Entstehung der Kita S.11
- 4.3 Struktur der Gruppen S.11
- 4.4 Personelle Besetzung S.11-12
- 4.5 Räumlichkeiten und Außengelände S.12-17

5. Tagesablauf

- 5.1 Beispiel Tagesablauf S.18
 - Das Freispiel S.19
 - Freispiel im Außengelände S.19-20
 - Gemeinsames zuckerfreies Frühstück S.20
 - Gezielte und/oder individuelle Förderungsangebote S.20-21
 - Der Morgenkreis S.21
 - Unser Mittagessen S.21-22
 - Unsere Ruhezeit der MINIS S.23
 - Unsere Schlummerzeit S.22-23
- 5.2 Gruppenübergreifende Angebote S.24
 - MINI- Zeit S.24-25
 - Turn- und Bewegungstag S.25
 - Turn- und Bewegungstag der MINIS S.25
 - SCHUBIDU-Schulkind bist du! S.26
 - Waldtag der Holzwürmer S.27
 - Jesudenteckerzeit S.28
 - Musikschule Klee S.28

6. Selbstverständnis und pädagogische Zielsetzung

6.1 Unser Bild vom Kind	S.29
6.2 Partizipation	S.30
6.3 Bildungsbereiche unserer Einrichtung	S.31
6.3.1 Sozial- und emotionaler Bildungsbereich	S.32-33
6.3.2 Bildungsbereich Körper und Bewegung	S.34-35
6.3.3 Naturwissenschaftlicher & mathematischer Bildungsbereich	S.36-37
6.3.4 Bildungsbereich Kommunikation & Sprache	S.38-39
6.3.5 Bildnerischer, kreativer und musischer Bildungsbereich	S.40
6.3.6 Gesundheit & lebenspraktische Kompetenz	S.41-42
6.4 Eingewöhnung und Bindung	S.43-45
6.5 Inklusion, Integration und Vielfalt	S.46
6.7 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft	S.47-50
6.8 Beobachtung und Dokumentation	S.51-52
• Freie und zielgerichtete Beobachtung	S.51
• „ICH Portrait „mit Zielsetzung	S.51
• Portfolio- Unser „ICH-Ordner“	S.52
• Kindersprachscreening KISS	S.52
7. Gemeinsam geht´s besser	
7.1 Kooperation mit der Schule	S.53
7.2 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	S.54
7.3 Zusammenarbeit im Team	S.55-56
7.4 Zusammenarbeit mit dem Träger	S.56
8. Öffentlichkeitsarbeit	S.57
9. Qualitätssicherung	S.58-59
10. Kinderschutz gemäß §8a SGB VIII	
10.1 Umgang mit konkreten Gefährdungen des Kindeswohls	S.60
10.2 Schutzkonzept der Einrichtung	S.60
11. Beschwerdemanagement	S.61
12. Impressum	S.61
13. Ausblick	S.61

2. Der Träger stellt sich vor

2.1 Name, Anschrift, Rechtsform

Träger der Kita „Kleine Freunde“ ist die politische Gemeinde Eichenzell.
Gemeindeverwaltung Eichenzell
Schlossgasse 4
36124 Eichenzell
E-Mail: gemeinde@eichenzell.de
www.eichenzell.de

Ansprechpartnerin:
Bettina Bode
Tel.: 06659 979-123
E-Mail: bettina.bode@eichenzell.de



Aktuelle Informationen und Informationen zur Platzvergabe sind zu finden unter:
<https://www.eichenzell.de/de/gesellschaft-soziales/kindertagesstaetten/>

In der Gemeinde Eichenzell stehen für die Betreuung der Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahren acht Kindertagesstätten/-krippen in kommunaler Trägerschaft mit insgesamt 510 Plätzen zur Verfügung.

Die Kindertagesstätten Eichenzell, Kerzell und Löschenrod verfügen über jeweils eine Krippengruppe für Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr. In acht Kindertagesstätten werden für 2- bis 3- Jährige, in altersübergreifenden Gruppen 56 Plätze angeboten. Zusätzlich stehen in der Gemeinde Eichenzell 42 Plätze für Kinder ab dem ersten Lebensjahr bei Tagespflegepersonen zur Verfügung.

2.2 Betreuungsgebühren

Die aktuellen Betreuungsgebühren sowie die Kosten für das Mittagessen sind ebenfalls einzusehen auf der Homepage der Gemeinde Eichenzell.

<https://www.eichenzell.de/de/gesellschaft-soziales/kindertagesstaetten>

Verpflegungsentgelt: Zurzeit 4,15 Euro pro Mittagessen.

2.3 Aufnahmebedingungen, Aufnahmeverfahren und Betreuungsvertrag

Die Kindertagesstätten/Kinderkrippen stehen Kindern, die in der Gemeinde Eichenzell ihren Hauptwohnsitz haben, zur Verfügung. Ein Rechtsanspruch zur Aufnahme in einer bestimmten Kinderkrippe/Kindertagesstätte der Gemeinde Eichenzell besteht grundsätzlich nicht.

Die Anmeldung und Vergabe der Plätze erfolgt über die Gemeindeverwaltung Eichenzell. Die Platzvergabe für Kinder ab dem 1. bis vollendeten 3. Lebensjahres (Kinderkrippen und altersübergreifende Gruppen) erfolgt ausnahmslos nach Geburtsdatum und ist in der Satzung über die Benutzung der Kindertagesstätten /Kinderkrippen der Gemeinde Eichenzell festgelegt.

Nach der Zusage des Kita-Platzes bekommen die Erziehungsberechtigten einen Betreuungsvertrag ausgehändigt. Dieser Vertrag wird zwischen Träger und Erziehungsberechtigten geschlossen. Er beinhaltet z.B. Betreuungszeiten, Öffnungszeiten, Betreuungskosten, Kündigungsfristen, Hinweis zum Kita-Konzept, ...

Sollte die in der Betriebserlaubnis festgelegte Höchstbelegung der jeweiligen Einrichtung erreicht sein, können weitere Aufnahmen erst wieder nach Freiwerden von Plätzen erfolgen. Sofern ein Platz dringend benötigt wird, besteht die Möglichkeit zur vorübergehenden Aufnahme in einer anderen Einrichtung der Gemeinde Eichenzell.

Kinder, die an ansteckenden Krankheiten leiden, werden nicht aufgenommen. Im Zweifel entscheidet ein Arzt, der im Einvernehmen mit den Erziehungsberechtigten durch die Gemeinde benannt wird. Eine Aufnahme in eine Kita ist nur mit dem gesetzlich vorgeschriebenen Masernschutz § 20 IfSG (seit 01.03.2020) möglich. Dies gilt auch für das päd. Personal.

Kinder, deren körperliche und geistige Verfassung eine besondere Betreuung erfordert, werden nach Antragsgenehmigung durch den Landkreis Fulda, Fachdienst für Eingliederungshilfe nach vorheriger Untersuchung durch einen Arzt am Gesundheitsamt des Landkreises und nach Absprache mit der Gemeinde in einer Integrativgruppe aufgenommen.

2.4 Informationsflüsse und Sozialdatenschutz

Wichtig ist, dass alle Informationen über das einzelne Kind als Sozialdaten zu werten sind, somit dem Sozialdatenschutz unterliegen und geschützt sind. Das heißt, dass keine personenbezogenen Daten ohne Einwilligung der Erziehungsberechtigten an Dritte weitergegeben werden dürfen. Dies gilt z.B. auch für das Veröffentlichen von Fotos.

Die Erzieherinnen üben ihre Tätigkeit im Rahmen der dienstlichen Schweigepflicht aus.

2.5 Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag	7.30 Uhr – 16.30 Uhr
Freitag	7.30 Uhr – 15.30 Uhr

Über die Öffnungszeiten hinaus, sind Randzeiten zu buchbar. Siehe Gebührenverordnung.

2.6 Ferienzeiten und Schließregelungen

Ferien und Schließungstage werden von der Gemeindeverwaltung Eichenzell für alle Kitas der Großgemeinde festgelegt.

Im Sommer sind die Kitas drei Wochen der Schulsommerferien (im Wechsel die erste oder zweite Hälfte der Schulferien) geschlossen.

Im Winter schließen die Kitas zwischen Weihnachten und Silvester.

Weitere Schließungstage sind die beweglichen Ferientage nach Christi Himmelfahrt und Fronleichnam sowie der Rosenmontag.

Zusätzliche Schließtage können Teamfortbildung- oder pädagogische Tage/Nachmittage sein.

2.7 Infektionsschutz, Hygiene und meldepflichtige Krankheiten

Kitas nehmen im Hinblick auf den Infektionsschutz eine besondere Stellung ein. Viele Kinder und ein enger Kontakt beim Spielen begünstigen die Übertragung von Keimen und dadurch ein gehäuftes Auftreten von Infektionskrankheiten. Durch ein gutes Hygienemanagement können Kinder und Personal, aber auch Erziehungsberechtigte (z.B. schwangere Mütter) vor ansteckenden Krankheiten geschützt werden.

Unsere Einrichtung wird hinsichtlich der Einhaltung der Hygienevorschriften vom Gesundheitsamt Fulda regelmäßig überprüft.

Sie verfügt über einen Hygieneplan, der für alle Angestellten verbindlich und auf unsere Kindertagesstätte angepasst ist. Zudem haben alle Mitarbeiter durch das Gesundheitsamt eine Hygieneschulung erhalten, welche durch eine Belehrung seitens der Kita-Leitung alle 2 Jahre aufgefrischt wird.

Durch die Einhaltung der erforderlichen Maßnahmen kann jeder einzelne zum Infektionsschutz beitragen und sich und andere vor Erkrankungen schützen.

Uns ist es wichtig, dass auch die Kinder schon früh mit einfachen Hygieneregeln vertraut gemacht werden, z.B. regelmäßiges und gründliches Händewaschen und Niesen in die Armbeuge.

Alle Erziehungsberechtigte erhalten bei der Aufnahme ihres Kindes in unserer Einrichtung ein Merkblatt des Kreisgesundheitsamtes Fulda, in dem sie über ihre

Pflichten/ Verhaltensweisen belehrt werden, welche das Infektionsschutzgesetz im Krankheitsfall vorsieht.

Eine schriftliche Erklärung über Erhalt und Kenntnis des Schreibens verbleibt in der Kita.

Grundsätzlich gilt in unserer Kita:

- kranke Kinder dürfen die Einrichtung nicht besuchen
- bei Fieber und Unwohlsein muss ein Kind zu Hause bleiben.
- hat ein Kind eine ansteckende Krankheit z.B. Scharlach, Röteln, Windpocken, Läuse ..., bitten wir Sie, uns umgehend zu informieren.
Die gesetzlichen Bestimmungen schreiben eine Meldepflicht beim Gesundheitsamt vor.
- Bei Durchfall und Erbrechen und Fieber darf das Kind die Einrichtung erst 48 Stunden nach Abklingen der Symptome wieder besuchen.
- Bleibt das Kind aus gesundheitlichen (oder anderen Gründen) zu Hause, bitten wir die Eltern um eine Information per E-Mail oder telefonisch.

Die Gabe von Medikamenten jeglicher Art (auch Salben und homöopathische Mittel) ist dem päd. Fachpersonal der Kita untersagt.

Ausnahmen bilden hierbei chronische Krankheiten wie z.B. Asthma und Diabetes, die den Besuch der Einrichtung ansonsten nicht ermöglichen würden.

Hierzu benötigen wir ein ärztliches Attest und genaue schriftliche Anweisungen des Arztes zur Medikamentengabe sowie ggf. eine medizinische Unterweisung.

Dies muss in schriftlicher Form von den Erziehungsberechtigten, dem Träger, ausführender päd. Fachkraft und Arzt unterzeichnet werden.

Zusätzlich wird der Vorgang vom päd. Fachpersonal dokumentiert.

3. Gesetzliche Grundlagen und Auftrag

3.1 Tagesbetreuungsausbaugesetz

Die Kita „Kleine Freunde“ hat einen Erziehungsauftrag, der durch § 22-24 des Sozialgesetzbuch VIII festgelegt ist.

Demnach sollen Tageseinrichtungen für Kinder:

1. die Entwicklung des Kindes zu einer selbstbestimmten und eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern
2. die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen
3. den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit, Kindererziehung und familiäre Pflege besser miteinander vereinbaren zu können

Der Förderauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes.

Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein.

Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen. (vgl. SGBVIII § 22)

Betreuung

Durch ein bedarfsgerechtes Betreuungsangebot bieten wir unseren Familien einen verlässlichen Rahmen auf der Grundlage pädagogischer Qualität. Diese schließt die Fürsorge, den Schutz und die Pflege der Kinder ein.

Erziehung

Damit Erziehung gelingen kann, braucht es eine vertrauensvolle Beziehung zwischen dem Kind und dem Erwachsenen.

Das Kind benötigt die Unterstützung, Orientierung und die Nähe der pädagogischen Fachkraft.

In einer Atmosphäre der Geborgenheit und des Vertrauens kann das Kind seine Persönlichkeit entwickeln.

In unserer Einrichtung praktizieren wir einen Erziehungsstil auf der Grundlage von gegenseitiger Achtung und Wertschätzung.

Bildung

Wir verstehen unsere Kita als einen Ort des Lernens in Geborgenheit, Freiheit und Verantwortung.

Die Eigenmotivation zum Lernen ist in den ersten Lebensjahren so ausgeprägt, wie später nie mehr.

Die Kinder streben danach, sich ihre Welt anzueignen und Sinnzusammenhänge zu erfassen.

Bildung in Kitas muss individuelle Lernwege ermöglichen und an den Interessen der Kinder anknüpfen.

Deshalb bieten wir Bildungsbereiche, Themen und Materialien an, mit denen Kinder verschiedener Altersstufen möglichst viele Lernerfahrungen machen können.

Die Spielbereiche sind veränderbar und werden den Bedürfnissen der Kinder angepasst.

4. Die Kita stellt sich vor

4.1 Orts- und Lagebeschreibung:

Kindertagesstätte „Kleine Freunde“
Welkers
Kleine Wanne 1–3
36124 Eichenzell
Tel.: 0 66 59 / 4407
E-Mail: kita.kleinefreunde@eichenzell.de
Internet: www.eichenzell.de

Kindertagesstätte
Kleine Freunde



Kita-Leitung: Eva Zentgraf

Stellvertretende Kita-Leitung: Anke Schäfer-Brehl

Die Kita liegt im ländlich geprägten Ortsteil Welkers (ca. 1053 Einwohner- Stand 2022), zentral in einem ruhigen Wohngebiet.

Zum Kernort Eichenzell (ca.3809 Einwohner Stand 2022) beträgt die Entfernung ca. 3,2 km.

Das Einzugsgebiet umfasst die gesamten Ortsteile der Gemeinde Eichenzell.

Viele junge Familien siedeln sich aufgrund der familienfreundlichen Ausrichtung in der Gemeinde Eichenzell an.

Zukunftsorientierte Arbeitsplätze, zentrale Einkaufsmöglichkeiten, die nahe Wohnlage zur Stadt Fulda und des Biosphärenreservats Rhön sowie die ausgezeichneten Verkehrsanbindungen sorgen für beste Wohn- und Lebensqualität.



4.2 Geschichte und Entstehung der Kita

Die Kita „Kleine Freunde“ Welkers besteht seit August 1992.

Sie ist eine der 8 Einrichtungen unter der Trägerschaft der politischen Gemeinde Eichenzell.

Im Jahre 2013 wurden Umbaumaßnahmen vorgenommen, um die räumlichen Voraussetzungen für eine zweite altersübergreifende Gruppe zu schaffen. Bedürfnisorientierte Modernisierungsarbeiten werden regelmäßig durchgeführt.

4.3 Struktur der Gruppen

Die Einrichtung umfasst drei Gruppen, in denen Kinder von 2 Jahren bis zum Schuleintritt aufgenommen werden.

Jede Gruppe hat einen eigenen Namen, um das Gefühl der Gruppenzugehörigkeit zu unterstützen.

Die Sonnenstrahlen- und die Sternschnuppengruppe sind altersübergreifende Gruppen, in denen 25 Kinder ab dem Mindestalter von 2 Jahren betreut werden. In jeder dieser zwei Gruppen können 5 Zweijährige aufgenommen werden. Ist dies der Fall, verringert sich die Gruppengröße auf 22 Kinder.

Die Regenbogengruppe ist eine Integrationsgruppe, in der Kinder ab 3 Jahren betreut werden. Es ist in dieser Gruppe möglich 5 Kinder mit besonderem Förderbedarf inklusiv zu betreuen. Die räumlichen und fachlichen Voraussetzungen sind hier vorhanden.

Je nach Belegung der Integrationsplätze erhöht oder verringert sich die Anzahl der Kinder in der Gruppe und der Personalschlüssel wird dementsprechend angepasst.

4.4 Personelle Besetzung

Die personelle Besetzung richtet sich nach dem aktuellen Stand des hessischen Kinderförderungsgesetz (Kifög). Zusätzlich regelt die Rahmenvereinbarung Integration in unserer Einrichtung die Voraussetzungen und Rahmenbedingungen zur Förderung, Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern mit besonderem Unterstützungsbedarf.

Zurzeit arbeiten in der Einrichtung:

- eine Leitung in Vollzeit
- eine stellvertretende Leitung in Vollzeit
- drei Erzieherinnen in Vollzeit
- vier Erzieherinnen in Teilzeit
- eine Mitarbeiterin als Hilfskraft

Die jahrelange Zusammenarbeit und Erfahrungen mit Praktikanten*innen wirken sich positiv auf unsere Arbeit mit den Kindern aus.

Sie bringen neue Ideen und Anregungen in unseren päd. Alltag mit ein.

In diesem Rahmen ermöglichen wir grundlegende Erfahrungen im Kita-Alltag zu machen.

Wir freuen uns, jungen Menschen Orientierungshilfen für ihre berufliche Zukunft zu ermöglichen!

4.5 Räumlichkeiten/Ausstattung und Außengelände

Unsere Einrichtung verfügt über helle und freundlich gestaltete Räumlichkeiten, die die Kinder zu vielfältigen Aktivitäten z.B. Experimentieren und Forschen anregen.

Unsere drei Gruppenräume:

Die Gestaltung der Räumlichkeiten ist Ausdruck unserer päd. Arbeit. Um mehr Platz und Rückzugsmöglichkeiten zu bieten, sind alle Gruppenräume mit einer zweiten Ebene ausgestattet und in verschiedene Spiel- und Lernbereiche aufgeteilt:

Bau- und Konstruktionsteppich, Kuschel- und Lesecke, Kreativplatz, Puppenecke und Rollenspielbereich.

Diese unterschiedlich gestalteten Bereiche, regen die Kinder zu neuen Ideen an und laden sie zum Spielen ein.

Die entsprechenden Spielmaterialien befinden sich in Sicht- und Griffhöhe der Kinder in offenen Regalen und Schränken.

Durch die altersübergreifende Gruppenstruktur von 2 bis 6 Jahren sind die Spielmaterialien altersgerecht und gezielt ausgewählt und werden nach Bedarf ausgetauscht.

Zusätzlich verfügt jede Gruppe über eine Küchenzeile in Kinderhöhe sowie einen direkten Zugang zum Außengelände.



Unsere beiden Kinderwaschräume:

Unsere beiden Waschräume sind kindgerecht und unterschiedlich eingerichtet. Der Waschraum der Regenbogengruppe ist entsprechend der speziellen Anforderungen ausgestattet: Ein höhenverstellbares Waschbecken und 2

weitere in Kinderhöhe, eine Dusche mit Sitzmöglichkeit, 2 Toiletten, eine davon mit Rollstuhl befahrbar, und einen Wickelbereich.

Der zweite Waschraum ist für die beiden altersübergreifenden Gruppen zugänglich. Er verfügt über eine kindgerechte Waschrinne bestehend aus zwei unterschiedlich hohen Becken. An dieser können mehrere Kinder gleichzeitig nicht nur Hände waschen, sondern auch Erfahrungen mit dem Element Wasser sammeln. Weiterhin gibt es drei Kindertoiletten.

Der sinnvoll ausgestattete Wickelbereich ermöglicht es den Kindern aktiv am eigenen Prozess der Sauberkeitserziehung teilzunehmen. Aus diesem Grund verfügt der Bereich über persönliche, für die Kinder frei zugängliche Aufbewahrungsschubladen und eine ausziehbare Wickeltischtreppe zum selbstständigen Hochsteigen.

Wir achten darauf, dass die Kinder in der Eingewöhnung von ihrer Bezugsperson gewickelt wird.

Unser Mehrzweckraum:

Unser lebendig gestalteter Mehrzweckraum ist der Treffpunkt für vielfältige Angebote in unserer Einrichtung z.B.

- Bewegungsangebote
- SCHUBIDU-Tag (Schulkind bist du)
- gruppenübergreifende Angebote
- Ruhebereich für die Mittagszeit
- Elternabende/-nachmittage
- Entwicklungsgespräche oder interdisziplinäre Runden
- Teamsitzungen und Supervisionen
- Feste und weitere Veranstaltungen
- Jesusentdecker
- Musikschule Klee
- ...

Flurbereich:

Unser Flurbereich ist nicht nur Treffpunkt zum Bringen und Abholen, sondern wird vielfältig in den Alltag unserer Einrichtung integriert:

- Garderobenbereich
- individuelle Einzelförderung
- Spiel- und Erlebnisbereich der „MINIS“
- Präsentationsfläche für Projektarbeiten
- Bücherausstellung
- Informationsbereich
-

Unser Spiel- und Erlebnisbereich:



Der Spiel- und Erlebnisbereich ist gruppenübergreifender Treffpunkt für unsere „MINIS“ am Vormittag.

Durch den begrenzten Raum und das päd. ausgesuchte Spielmaterial werden hier unseren „Kleinsten“ vielfältige Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten geboten. Am Nachmittag ist dieser Bereich auch für die älteren Kinder geöffnet.

Unser Traumzimmer- SEHEN, HÖREN, FÜHLEN und TRÄUMEN

Unser Traumzimmer ist ein Nebenraum der Regenbogengruppe. Dort haben die Kinder die Möglichkeit, in gemütlicher Atmosphäre Entspannung zu erfahren. Der Raum verfügt über eine weiche und kuschelige Sitz- und Liegelandchaft, sowie eine Wohlfühlhängematte.

Verschiedene Lichteffekte sprechen die sensitive Wahrnehmung an und dienen der ganzheitlichen Entwicklung.

Kinder sind in ihrem Alltag vielen Reizen ausgesetzt. Das Traumzimmer bietet einen Rückzugsort, in dem die vielen Umwelteindrücke gefiltert werden können. In entspannter Atmosphäre werden die Reize des Lebens in Ruhe verarbeitet.

Auch dieser Raum wird täglich für die Mittagsruhe genutzt.

Es besteht die Möglichkeit den Raum kurzfristig und für individuelle Bedürfnisse umzugestalten.

Unser Schlafräum:

Unser Schlafräum ist ein angrenzender Raum der Sonnenstrahlengruppe.

Er verfügt über zwei Podeste mit weichen Teppichen. Darauf werden die kuscheligen Matratzen neben einander ausgelegt, sodass eine Wohlfühlatmosphäre entsteht.

Der funkelnde Sternenhimmel lädt zum Träumen ein.

Im Verlauf des Tages wird dieser Raum individuell als Spielbereich genutzt.



Unser „SCHUBIDU“-Raum:

Unser „SCHUBIDU-Klassenzimmer“ ist der Treffpunkt unserer Schulanfänger.

Er ist mit Schultischen und Stühlen ausgestattet und die helle Beleuchtung lädt zu neuen Bildungsprozessen ein.

Dieser Raum wird auch für Gespräche, individuelle Einzelförderungen oder gruppenübergreifende Angebote genutzt.

Sonstige Räumlichkeiten:

- Büro
- Küche
- Abstellräume
- Personal-/Besuchertoiletten

Unser Außengelände:

„Erzähle mir und ich vergesse,
zeige mir und ich erinnere.
Lass mich erleben und ich verstehe.“

(vgl. Konfuzius)

Bewegung in unserer Kita findet viel draußen statt. In unserer Einrichtung haben wir das Glück, über ein großes und vielfältiges Außengelände mit reichlich Grünfläche zu verfügen.



Durch verschieden hohe Ebenen haben die Kinder einige Rückzugsmöglichkeiten und fühlen sich in ihrem Spiel unbeobachtet. Unser „Kinderdorf“ liegt ein wenig versteckt durch Gebüsch und Hecken auf der oberen Ebene.

Dazu gehören ein kleines windschiefes Hexenhaus, ein Waldhaus und eine Aussichtsplattform mit verschiedenen Spielelementen aus qualitativ hochwertigem Robinienholz. Der natürliche Untergrund des Spieldorfes besteht aus Hackschnitzeln, die auch als Spielmaterial genutzt werden. Erreichbar ist dieser Spiel- und Erlebnisbereich auf verschiedene Art: über einen Kletterhügel, eine Steinmauer, einen steilen Hang, eine Rutsche und eine auf dem Hügel angebrachte „Hühnerleiter“ mit Tau.





Auf den unteren Ebenen gibt es einen Tunnel, der durch einen Erdhügel führt, eine große Nestschaukel, beispielbare Gebüsch, einen großzügigen Sandkasten mit Spielelementen und absenkbar Sonnensegel, eine Doppelschaukel, Reckstange und ein Baumhaus.

Um den Sandkasten herum führt ein gepflasterter Rundweg, der als Straße für die Kinderfahrzeuge genutzt wird.

Das damit verbundene große Areal bietet viel Platz für kreative Aktivitäten wie z.B. Kreide malen oder Schwungtuchspiele und viele weitere Spielideen.

Unser Außengelände verfügt über verschiedene gemütliche Sitz- und Verweilmöglichkeiten und Schattenplätze, die die Kinder gerne für ein Picknick im Freien nutzen.

Auf der anderen Seite der Einrichtung befindet sich ein Spiel- und Klettergerüst mit zahlreichen spannenden Bewegungsmöglichkeiten sowie die Möglichkeit im Sand zu spielen.

Aufgrund der eben genannten Spielvariationen können wir den Kindern vielfältige und natürliche Bewegungsmöglichkeiten im Freien bieten.

Es gibt viele Gelegenheiten zum Klettern, Rutschen, Schaukeln, Balancieren, Hüpfen, Zurückziehen und vielem mehr.

An heißen Sommertagen freuen sich die Kinder besonders auf verschiedene Spiele mit dem Element Wasser. Matschen oder Spritzen ist ein erfrischender Spaß für Groß und Klein.

Auf unserem Außengeländen können die Kinder die Naturprozesse mit allen Sinnen wahrnehmen und begleiten. So reifen in unserem „Naschgarten“ saisonale Beerenfrüchte und an unserem legendären Apfelbaum „Trudi“ saftige Äpfel. Im Herbst können die Kinder mit Spannung die Eichhörnchen beim Sammeln der Hasel- und Walnüsse beobachten.

Die Anordnung und Ausstattung unseres Außengeländes fördert Interaktivität zum Ausbau sozialer Kompetenzen und weckt das Interesse an naturwissenschaftlichen Vorgängen.



5. Tagesablauf

Unser strukturierter Tagesablauf ist für die Entwicklung der Kinder von großer Bedeutung.

Er vermittelt Sicherheit, Geborgenheit und bietet den Kindern Orientierungshilfen. Beim Tagesablauf stehen die Gemeinsamkeit und das Zusammensein im Vordergrund.

Beispiel für unseren Tagesablauf:

7:30 bis 8:45 Uhr	Bringzeit
7:30 bis 9:00 Uhr	Freispielzeit und individuelle Förderung der Kinder
9:00 bis 09:30 Uhr	gemeinsames Frühstück
ab 09:30 Uhr	Zahnputzübung nach KAI Plus
9:45 bis 10:15 Uhr	Morgenkreis/MINI-Morgenkreis
ab 10:15 Uhr	Freispiel und individuelle Förderung der Kinder, verschiedene Angebote
10:45 bis 11:45 Uhr	Bewegungszeit auf dem Außengelände
11:45 Uhr	gemeinsames Mittagessen
bis 12:30 Uhr	Abholzeit der Vormittagskinder
12:30 bis 13:00 Uhr	„Schlummerzeit“ und Ruhezeit für die „Kleinen“ im Schlafräum (individuelle Dauer)
ab 13:00 Uhr	Freispiel und individuelle Förderung der Kinder, Bewegung auf dem Außengelände, verschiedene Angebote
ca. 14:00 Uhr	Mittagssnack mit frischem Obst und Gemüse
bis 15:00 Uhr	Abholzeit der Nachmittagskinder
bis 16:30 Uhr/15:30 Uhr (Freitag)	Abholzeit der Ganztagskinder

Gemeinsame gezielte und individuelle Aktivitäten und Angebote wechseln sich ab und fördern das Kind in seiner Entwicklung. Das Ende des Kitatages ist abhängig von den gebuchten Betreuungszeiten im Betreuungsvertrag mit der Gemeinde Eichenzell.

Das Freispiel

Das Freispiel nimmt im Tagesablauf des Kindes den größten Zeitraum in Anspruch. Das Kind ist in dieser Spielphase Hauptakteur seiner eigenen Bedürfnisse. In der Freispielzeit bestimmt es selbst:

- die Art des Spiels z.B. Tisch-, Konstruktions-, Rollenspiel, ...
- den Spielort z.B. Puppenecke, Maltisch, Bauteppich, Schlafraum, ...
- die Freunde und Spielpartner
- und die Spieldauer



Dabei ist auch das „Nichtstun“ eingeschlossen.

Durch das Freispiel unterstützt das Kind seine Persönlichkeit, Lern- und Bildungsfähigkeit. Es sammelt Sinneseindrücke und erwirbt soziale, kreative, kognitive, motorische und emotionale Erfahrungen.

Das Freispiel findet in der Einrichtung oder auf dem Außengelände statt.

Die päd. Fachkräfte haben während der Freispielzeit folgende Aufgaben:

- gezielte und individuelle Aktivitäten und Angebote anbieten
- Umgebung und Materialien vorbereiten und neue Anregungen geben
- Kinder beobachten
- selbst Spielpartner sein
- Bücher vorlesen und zuhören
- Kinder vor Gefahren schützen
- darauf achten, dass die abgesprochenen Regeln eingehalten werden
- Kinder bei Konflikten und Streit begleiten, um sie selbstständig zu lösen
- Vorbereitung und Durchführung von Projektarbeit
- die Entwicklung dokumentieren: Entwicklungsgespräche, „Ich-Ordner“, Entwicklungsberichte, ...

Freispiel auf dem Außengelände für unsere SCHUBIDU`s

Kinder brauchen Freiräume! Sie sollen eigene Erfahrungen sammeln ohne ständig unter der Aufsicht von einem Erwachsenen zu sein.

Den SCHUBIDU`s bieten wir eine Freispielzeit auf unserem Außengelände an. Dieses gruppenübergreifende Angebot funktioniert nur auf Vertrauensbasis. Folgende Kompetenzen/Voraussetzungen müssen vorhanden sein:

- Regelverständnis und Einschätzung von Gefahren
- Spielen im Sichtbereich (untere Ebene des Außengeländes)
- Verantwortungsbewusstsein und Sozialverhalten
- Kompromissbereitschaft und kooperativer Umgang miteinander
- Gruppengröße von maximal 4 Kindern

Die Möglichkeiten des Spiels außerhalb der Gruppe sind vielfältig und fordern die Kinder täglich zu neuen Aktivitäten heraus.

Die Beaufsichtigung der Kinder erfolgt in regelmäßigen Abständen durch die päd. Fachkraft. Mit Bildkarten ist für jeden ersichtlich, welche Kinder gerade auf dem Spielgelände sind.

Gemeinsames zuckerfreies Frühstück

In jeder Gruppe findet täglich ein gemeinsames Frühstück statt. Die Kinder bedienen sich selbst mit Geschirr und Getränken und werden so in ihrer Selbständigkeit sicherer. Ungesüßter Tee, Mineral- und Leitungswasser stehen den ganzen Tag zur Selbstbedienung bereit. Das Frühstück beginnt mit einem gemeinsamen Tischspruch, der durch ein Kind ausgewählt wird.



Gemeinschaftlich schmeckt jedes Frühstück besser und schöne Gespräche tragen zu einer gemütlichen Atmosphäre bei.

Es ist wichtig, dass die Kinder ein gesundes und ausgewogenes Frühstück mit in die Kita bringen. Laut des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan und der Gesundheitsämter ist ein „Zuckerfreier Vormittag“ für die Zahngesundheit des Kindes notwendig.

Unser „Zuckerfreies Frühstück“ soll das Bewusstsein und die Freude an einer zahngesunden Ernährung wecken. Im Anschluss an das Frühstück findet unsere Zahnputzübung nach „KAIPlus“ statt.

Zu besonderen Anlässen kann ein Frühstücksbrunch mit den Kindern stattfinden, der gemeinsam mit den Eltern organisiert wird.

Gezielte und/oder individuelle Förderangebote

Die päd. Fachkräfte bieten den Kindern gezielte und/oder individuelle Förderangebote an, in denen auf verschiedene Bildungsbereiche eingegangen wird:

- Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte
- Naturwissenschaftliche und mathematische Grundbildung
- Motorische Angebote
- Kognitive Lernspiele
- Kommunikation in Sprache, Schrift und Medien
- Kreative Gestaltungsangebote
- Musikalische Förderung
- Gesundheit und Hygiene

Im täglichen Ablauf greift die päd. Fachkraft die Interessen der Kinder auf und geht situationsbedingt darauf ein z. B. Spinne auf dem Boden, Nüsse sammeln im Herbst, ...



Darüber hinaus spielen die Jahreszeiten und Feste im Laufe des Kita-Jahres eine wichtige Rolle bezüglich der Auswahl von päd. Angeboten.

Der Morgenkreis

Im Morgenkreis werden wechselnde Projekte gemeinsam mit den Kindern erarbeitet. Sie bilden den Rahmen für gemeinsame Gespräche, Bilderbuchbetrachtungen, musikalische Erziehung, Bewegungs- und Konzentrationsspiele, Geschichten und vieles mehr.



Welches Projekt jeweils aktuell ist, erfährt man durch den Wochenplan an der Pinnwand neben der Gruppentür. Wie auch bei den gezielten Förderangeboten (s.o.) findet die Themenwahl und der Projektverlauf im Morgenkreis situationsbedingt, je nach Jahreszeit und anstehenden Festen z.B. Fasching, Ostern, Sankt Martin, ... statt. Dafür geben die Kinder durch ihre Verhaltensweisen und Interessen den Fachkräften Impulse und Ideen für deren Umsetzung.

Unser Mittagessen

Das gemeinsame Essen ist ein Moment der Gemeinschaft, des Genießens und Entdeckens und wird so ein wichtiger Bestandteil des sozialen Lebens. Jedes Kind hat die Möglichkeit ein warmes Mittagessen von unserem regionalen Caterer „antonius“ einzunehmen. Dieser verfolgt ein ökologisches und soziales Konzept unter der Berücksichtigung des DGE- Qualitätsstandards. Das warme Mittagessen muss im Vorfeld von den Erziehungsberechtigten beim Caterer online angemeldet werden. Dort kann man auch den Essensplan einsehen. Als Alternative können sich die Kinder ihr mitgebrachtes Brot, Obst, Gemüse etc. schmecken lassen.

Nach einem gemeinsamen Tischspruch, wird das warme Essen bereitgestellt. In einer gemütlichen Atmosphäre genießen die Kinder ihr jeweiliges Mittagessen.

Je nach Appetit bekommt das Kind einen Nachschlag.

Der zeitliche Rahmen für das Mittagessen ist so geregelt, dass die Kinder ausreichend Zeit haben, in ihrem individuellen Tempo zu essen.



Sie lernen einen verantwortungsbewussten Umgang mit Messer und Gabel. Ein leckeres gesundes Essen und eine positiv erlebte Tischatmosphäre mit anregenden Gesprächen stärkt die Genussfähigkeit.

Unsere Ruhezeit der „MINIS“



Für unsere „MINIS“ ist das Ausruhen ein Grundbedürfnis, das genauso wichtig ist wie die tägliche Nahrungsaufnahme. In unserem gemütlichen Schlafraum können die Kinder in einer geborgenen Umgebung träumen. Um den „Kleinen“ das Entspannen und Ausruhen zu erleichtern, können sie vertraute Einschlafhilfen wie z.B. Kuscheltier, Kissen, Schnuller von zu Hause mitbringen.

Wiederkehrende Einschlafrituale wie Gute-Nacht-Geschichten und Einschlaflieder geben den Kindern Sicherheit. Die „MINIS“ werden von einer vertrauten Bezugsperson in die Welt der Träume begleitet.

Unsere „Schlummerzeit“

Kinder bis zum Schulalter haben ein gesteigertes Bedürfnis nach einer Ruhezeit. Deshalb ist eine Abwechslung zwischen Aktivitäts- und Entspannungsphase optimal. Wir gestalten diese Zeiten individuell mit Geschichten, Meditationen, Massagen oder Traumreisen.

Dadurch wird die Konzentrationsleistung verbessert und die Kinder werden wieder aufnahmefähiger.

Unser tägliches Ruhe- und Entspannungsangebot findet von 12:30 - 13:00 Uhr statt.

Damit die Kinder in dieser gemütlichen „Schlummerzeit“ nicht gestört werden, bitten wir, die Kinder vor 12:30 Uhr oder erst nach 13:00 Uhr wieder abzuholen.



Unser Nachmittagssnack

Am Nachmittag können die Kinder einen frisch zubereiteten Obst- und Gemüsesnack genießen.

Der Umgang mit unverarbeiteten Lebensmitteln schult ihre Wahrnehmung für Form, Farbe, Geruch und Geschmack.

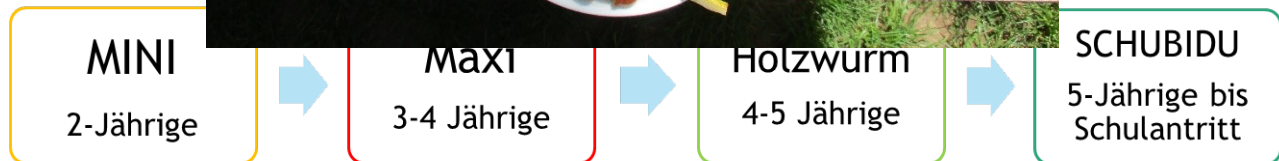
Obst und Gemüsespenden der Eltern sammeln wir in einem bereit gestellten Korb im Eingangsbereich. Die Gruppen wechseln sich monatlich ab. Dies ist an der Pinnwand der jeweiligen Gruppentür gekennzeichnet.

5.2 Gruppen

Einen Teil des
Dort erleben
Frühstück.
Dennoch ha
zu lösen. Im L
entscheiden
Zusätzlich du
verschiedene
orientieren. D
Erfahrungsm
Angebote z.B



einsame
uppenalltag
e
den“
gsstand
ergreifender
Tag, ..



Durch diese zahlreichen Aktivitäten lernen die Kinder alle Räume, Fachkräfte und andere Kinder der Einrichtung kennen. Dies gibt ihnen die Möglichkeit, gruppenübergreifende Freundschaften zu schließen.

Für die Beobachtung und Dokumentation kindlicher Entwicklungsprozesse ist es ein großer Vorteil, dass die päd. Fachkräfte sich durch unterschiedliche Blickwinkel fachlich austauschen können.

MINI-Zeit

Vormittags treffen sich unsere „MINIS“ der Sonnenstrahlen- und Sternschnuppengruppe in unserem fantasievoll gestalteten Spiel – und Erlebnisbereich. Hier finden sie eine geeignete Lernumgebung, damit Entwicklungsprozesse optimal und ohne Überforderung gelingen können. In diesen Rahmen werden die Kinder durch alters- und entwicklungsentsprechende Förderangebote motiviert. Sie können bewusst und frei ihrem Forscher- und Entdeckerdrang nachgehen. Zum Vertiefen und Begreifen lädt der MINI-Morgenkreis ein - ganz nach dem Motto:

„Von der Hand in den Verstand!“

(vgl. Anton Nuding)



Die vielfältigen Lernerfahrungen die dabei entstehen, werden an der MINI-Wand im Flurbereich präsentiert.

Turn- und Bewegungstag

In unserer Kita findet mittwochs der gruppenübergreifende Turntag statt, an dem durch gezielte Bewegungsangebote die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung gefördert werden.

Die Turnangebote richten sich nach dem Alter, Entwicklungsstand und den Interessen der Kinder.

Abwechslungsreiche Gruppenspiele, Bewegungsbaustellen und viele verschiedene Materialien stellen unsere Kinder immer wieder vor neue Herausforderungen.

Damit werden nicht nur die Bewegungsabläufe, Körperspannung und Koordination gestärkt, sondern auch ein positives Selbstbild sowie Selbstmotivation, soziale Beziehungen und Konzentration.

Bewegliches Lernen findet nicht nur in unserem Mehrzweckraum statt, sondern auch in der entdeckungsreichen Natur.



Turn- und Bewegungstag der „MINIS“

Damit unsere „Kleinsten“ in der Bewegung auch nicht zu kurz kommen, fördern wir ihre körperlichen Aktivitäten altersentsprechend mit erlebnisreichen Bewegungsbaustellen und Spielideen.

Ganz nach dem Motto:

„Mit kleinen Schritten viel bewegen!“

(Verfasser unbekannt)

Dieser findet freitags vormittags im Mehrzweckraum oder in der Natur statt.



„SCHUBIDU“: „Schulkind bist du!“

Gemeinsam machen sich unsere SCHUBIDU`s auf eine aufregende Reise Richtung Schule.

Dafür ist es wichtig, dass sich die Gruppe als solche erst mal gut kennenlernt. Sie lernen Vertrauen zu einander aufzubauen, sich gegenseitig zu respektieren und wertzuschätzen, gemeinsame Entscheidungen zu treffen, als Gruppe zusammenzuhalten, Herausforderungen standzuhalten und vor allem gemeinsam stark zu werden.

Wir legen Wert darauf, dass unsere „Großen“ durch anschauliche Projekte neben Wissen auch Freude am Lernen vermittelt bekommen. Unsere Projekte orientieren sich an den Bedürfnissen, Interessen und Wünschen der Kinder.

Um die thematischen Lernbereiche auszubauen und zu vertiefen, unternehmen wir gerne mit den Kindern verknüpfende Exkursionen. In Lernprozessen wird das logische

Denken, die Mengenerfassung, das Vorstellungsvermögen, die Sprache, die manuellen Fertigkeiten u.v.m. gezielt aufgegriffen und gefördert.

Feinfühlig wird unsere inklusive Pädagogik in unsere schulvorbereitende Bildungsarbeit mit eingebunden.



Das Ziel ist es, unsere SCHUBIDU`s bestmöglich auf den Übergang in die Schule vorzubereiten.

Das SCHUBIDU-Treffen gestalten wir wie einen Schulvormittag.

Die Kinder werden zu Beginn mit einem „Gong“ aus ihren Gruppen abgeholt. Gemeinsam geht es stolz weiter in unseren klassenähnlichen SCHUBIDU-Raum.

Dann heißt es volle Fahrt voraus Richtung Schule!

Waldtag der „Holzwürmer“

Der Aufenthalt im Wald ist für unsere Kita ein fester Bestandteil des päd. Konzeptes geworden. Unser Waldtag findet für die Holzwürmer einmal im Monat an einem festen Standort im Wald statt.

Die Waldfläche bietet den Kindern die Möglichkeit ihr Naturverständnis und Umweltbewusstsein zu wecken, denn Natur muss gefühlt werden. Nur so lernen die Kinder die Natur wahrzunehmen und zu schätzen. Hier sind wir zu Gast. Wir frühstücken unter Freiem Himmel und spielen uns einfach hinein in die Natur. Die Kinder geben mit ihren Spielideen, Bedürfnissen und Fragen die Richtung vor. Wir lassen die Kinder voll eigener Neugier und Begeisterung treiben und begleiten sie dabei.

Trotzdem bedarf es einiger Verhaltensregeln im Wald, denn die Wetter- und Umgebungsbedingungen zeigen Gefahren und Risiken.

Zu den Verhaltensregeln im Wald gehören:

- in Sicht- bzw. Hörweite bleiben
- keine Waldfrüchte z.B. Beeren, Pilze und Ähnliches in den Mund zu stecken
- vorsichtiger Umgang mit Steinen und Stöcken
- Sitzen, Balancieren und Klettern ist nur auf sicher aufliegenden Baumstämmen erlaubt
- Rücksichtnahme auf die Waldbewohner
-



Die Waldregeln werden immer wieder intensiv mit den Kindern besprochen und bildlich für ihren „ICH-Ordner“ erarbeitet.

Nur mit dem schriftlichen Einverständnis der Erziehungsberechtigten kann der Waldtag wahrgenommen werden.

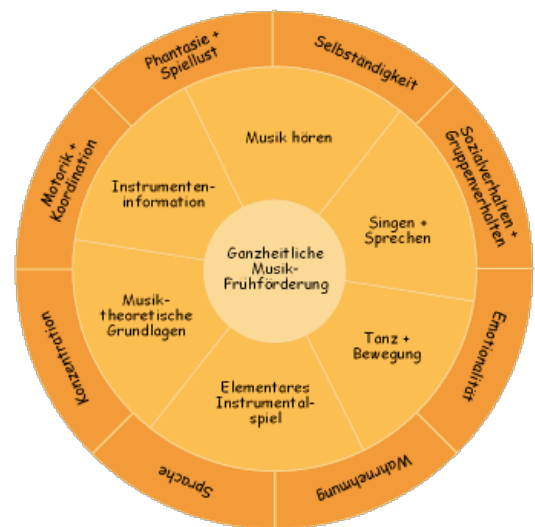
Die Nutzung des Waldgebietes wurde in einem Vertrag zwischen „Hessen Forst“ und der Gemeinde Eichenzell schriftlich vereinbart. Die Beispielbarkeit der Waldfläche wird in regelmäßigen Abständen von dem Förster geprüft.

„Jesusentdeckerzeit“ der Kirchengemeinde Eichenzell

Die Kirchengemeinde St. Peter und Paul Eichenzell, bietet für alle interessierten Kinder, einmal im Monat freitags, die Kindergarten-Katechese „Jesusentdeckerzeit“ an. Die Kinder lernen spannende Geschichten und Lieder über Gott und Jesus spielerisch kennen. Ziel dieser religionspädagogischen Einheiten ist es, schon den Kindern einen Bezug zur Bibel – zu Jesus Christus - zu schenken. Die Teilnahme ist freiwillig und kostenfrei.

Musikschule Klee

Je nach Wunsch der Eltern bietet die Musikschule Klee aus Fulda jeden Montag eine musikalische Früherziehung für Kinder ab 3 Jahren an. Die Anmeldung ist zu Beginn des Kita- Jahres möglich und ist kostenpflichtig.



Quelle Bild: Musikschule Klee

6 Selbstverständnis und pädagogische Zielsetzung

6.1 Unser Bild vom Kind

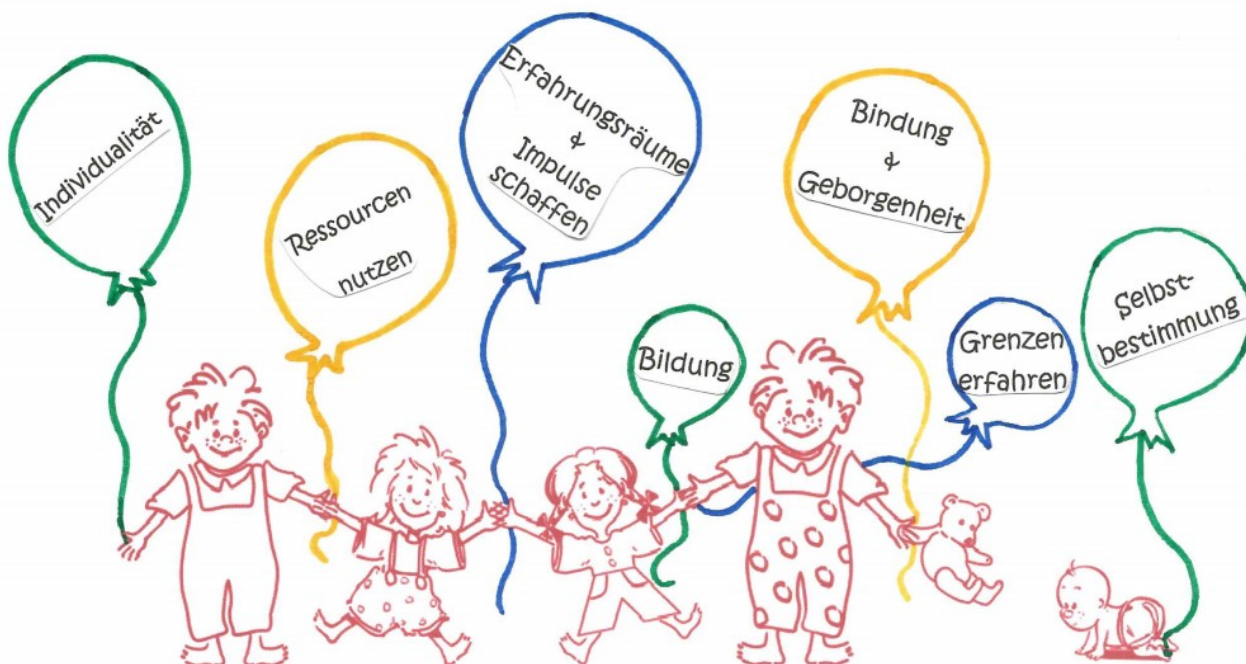
Kinder gestalten von Geburt an ihre Entwicklung aktiv mit und haben bereits vor dem Eintritt in die Kita viele Erfahrungen und Fähigkeiten gesammelt und erworben. Jedes Kind hat seine eigene Persönlichkeit mit individuellen Bedürfnissen und Fragen an sein Umfeld. Daher respektieren wir jedes Kind als Individuum.

„Das Kind hat keinen Trichter,
in den wir als Erwachsene das Wissen hineinwerfen,
sondern, ist Akteur in seiner Entwicklung.“

(Vgl. Piaget)

Wir wollen dabei mitwirken, dass sich das Kind selbstbestimmt und selbsttätig an seiner Entwicklung beteiligt. Kinder lernen durch Interaktion mit anderen Kindern und Erwachsenen. Die päd. Fachkräfte bauen dabei eine vertrauensvolle Beziehung zum Kind auf. Das ermöglicht Orientierungshilfen, um mit Vielseitigkeit, Begleitung und Unterstützung die Umwelt mit allen Sinnen zu erobern. Daraus bilden sich Basiskompetenzen, die sich im sozialen, emotionalen, motorischen und kognitiven Bereich entwickeln.

Die päd. Fachkräfte sind dafür verantwortlich Grenzen, Normen und Werte gemeinsam mit den Kindern zu erarbeiten und auszuleben. Diese bieten ihnen Schutz und Sicherheit. Vergessen darf man dabei nicht, dass jedes Kind sein eigenes Lern- und Entwicklungstempo bestimmt.



6.2 Partizipation

Partizipation ist die Beteiligung der Kinder im pädagogischen Alltag. Altersgerecht können die Kinder an der Gestaltung des Tagesablaufs mitbestimmen. Sie lernen eigene Verantwortungsbereiche zu übernehmen und sich aktiv an diesen zu beteiligen.

Kooperation und Beteiligung bietet den Kindern weitreichende Entwicklungsmöglichkeiten und ein ideales Lern- und Übungsfeld für Entscheidungsprozesse. Dabei lernen sie auch zwischenmenschliche Konflikte und Meinungsverschiedenheiten strategisch zu lösen.

Unser Ziel ist es, dass Kinder aktiv das tägliche Zusammenleben in unserer Kita mitbestimmen.

Partizipation erleben sie durch:



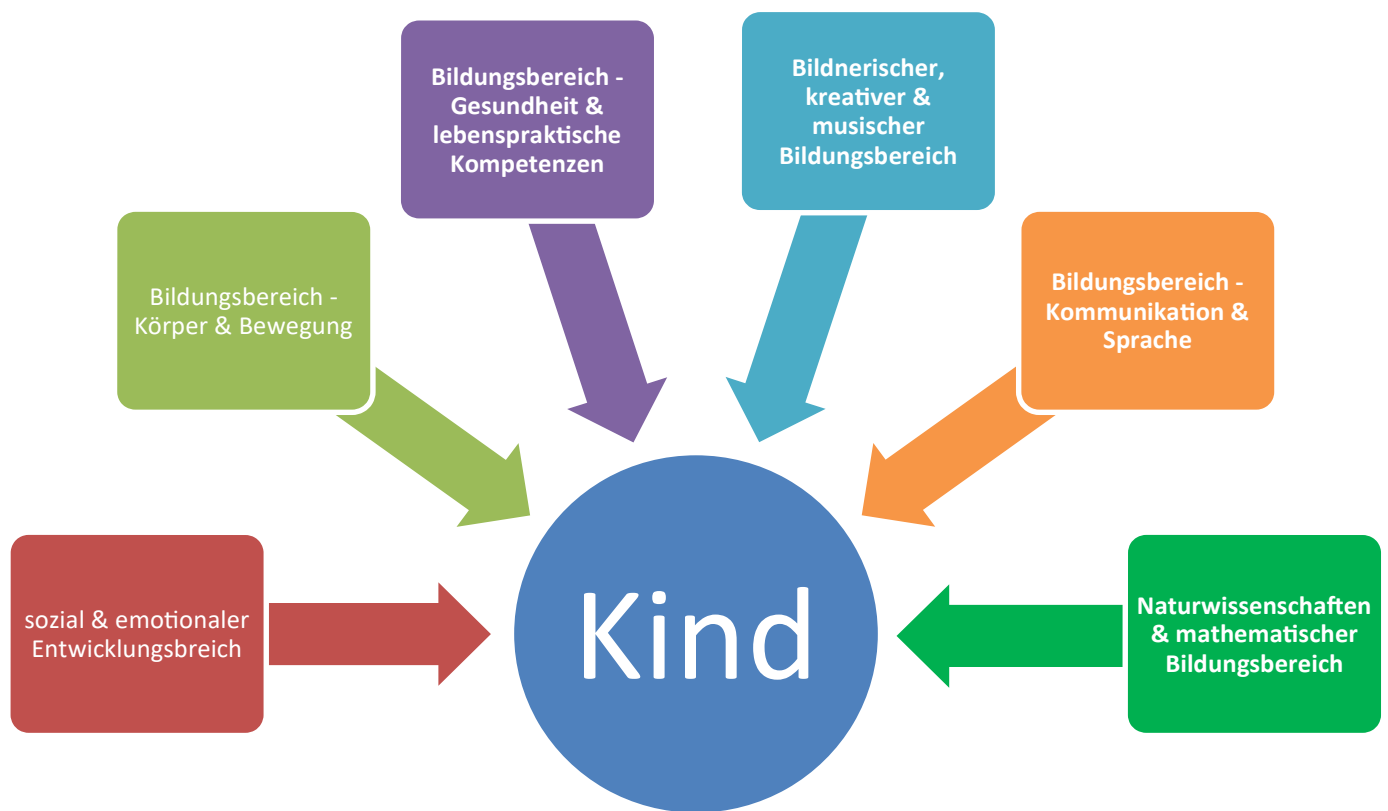
Partizipation bedeutet für unsere päd. Arbeit, dass wir allen Kindern eigene Entscheidungen zugestehen, unter Berücksichtigung unserer gemeinsam erarbeiteten Regeln.

6.3 Bildungsbereiche unserer Einrichtung

Unsere pädagogische Arbeit richtet sich nach dem hessischen Bildungs- und Erziehungsplan.

Für unser Team bedeutet dies, sich auch gesellschaftlichen Wandlungsprozessen zu öffnen.

Im Schaubild sind die wichtigsten Entwicklungsbereiche für unsere päd. Arbeit zu sehen:



6.3.1 Sozial und Emotionaler Bildungsbereich

Soziale und emotionale Kompetenzen sind für viele Lebensbereiche wichtig und spielen eine zentrale Rolle für das Wohlbefinden der Kinder.

Deshalb leben wir den Leitsatz:

„Vom ICH zum WIR!“

(vgl. Rita Steiniger)

Das Kind ist ein soziales Wesen, welches sich über Beziehung zu anderen Menschen mit seiner Umwelt auseinandersetzt, ein Wir- Gefühl entwickelt und soziale Kompetenzen erweitert.

Die Entwicklung der eigenen Emotionalität, der Erwerb sozialer Kompetenzen und die Gestaltung sozialer Beziehungen sind somit eng miteinander verknüpft.

So unterstützen wir das Kind in der Stärkung seiner ICH-Kompetenz:

- eine gute Bindung
- ein vertrauensvoller und ehrlicher Umgang
- aktives und sensibles Begleiten
- Bedürfnisse erkennen
- Sicherheit und Anerkennung geben
- angemessen Loben und ermutigen
- Interesse und Verständnis zeigen
- Hilfe anbieten
- verlässlich sein
- gemeinsam nach Lösungen suchen
- ...

Ziele der ICH-Kompetenz:

- ✓ eigene Emotionen wahrnehmen, benennen und regulieren
- ✓ Selbstständigkeit
- ✓ Selbstbestimmung
- ✓ Eigeninitiative
- ✓ Zielstrebigkeit
- ✓ Konflikte selbstständig bewältigen
- ✓ Kompromissbereitschaft
- ✓ positives Selbstkonzept
- ✓ Zufriedenheit und Stabilität
- ✓ mit Stress, Belastungen und Misserfolgen umgehen
- ✓ ...

Ist die ICH-Kompetenz eines Kindes gefestigt sind die Voraussetzungen geschaffen in positive soziale Beziehungen zu gehen.

So unterstützen wir das Kind in der Stärkung seiner Wir-Kompetenz:

- soziale Beziehungen unterstützen
- solidarisches Handeln
- höfliches miteinander
- Gruppenzugehörigkeit fördern
- Zusammengehörigkeitsgefühl fördern
- gemeinsame Erfahrungen schaffen
- gemeinsam an Projekten teilnehmen
- sensibilisieren für die Gefühle Anderer
- Lösungsmöglichkeiten aufzeigen
- Kompromissvorschläge geben
-

Ziele der Wir-Kompetenz:

- ✓ Kommunikationsfähigkeit
- ✓ Einfühlungsvermögen
- ✓ gemeinsame Interessen verfolgen
- ✓ Kooperations- und Teamfähigkeit
- ✓ Freundschaften zwischen Kindern fördern
- ✓ Grenzen des Anderen respektieren
- ✓ respektvoller Umgang miteinander
- ✓ Konfliktfähigkeit
- ✓ Verantwortungsbewusstsein
- ✓ Sensibilität für die Achtung von Anderssein
- ✓ Beachtung der Gruppenregeln
- ✓ Unvoreingenommenheit gegenüber anderen Menschen
- ✓

Emotional und sozial gestärkte Kinder bewältigen ihr Leben selbständig und werden zu „Starken Kindern“. In unserem Kita- Alltag heißt das, die Kinder auf das Leben mit seinen verschiedenen Lebenssituationen vorzubereiten.

6.3.2 Bildungsbereich - Körper und Bewegung

In unserer Einrichtung hat der Bildungsbereich Körper und Bewegung einen wichtigen Stellenwert.

Für uns ist ein Leitsatz der päd. Bewegungslehre von Friedrich Fröbel sehr treffend formuliert:

„Greifen kommt von Begreifen“

(vgl. Friedrich Fröbel)

Bewegung ist der Grundstein für die ganzheitliche Entwicklung eines jeden Menschen.

Von Geburt an entwickelt sich unser Körper als komplexer Bewegungsapparat immer weiter.

Dabei kann das Kind auf dieser natürlichen Grundvoraussetzung nur dann aufbauen, wenn ihm auch die Möglichkeit dazu gegeben wird!

Denn mit dem Körper und der damit verbundenen Bewegung, gehen viele wichtige Basiskompetenzen (Motorik, Kognition, Selbstkonzept, ...) einher.

Ihre körperlichen Aktivitäten erproben die Kinder in unserer Kita gerne im Freien auf unserem Außengelände.

Wir legen viel Wert darauf, einmal täglich an die frische Luft zu gehen.

An Sommertagen verbringen wir gerne auch mal ganze Tage draußen und ermöglichen den Kindern somit eine große Spannbreite an Natur- und Bewegungserlebnissen. Das spiegelt sich in der Gestaltung unseres Außenspielbereiches wieder. Dort gibt es wenige geebnete Wege, es geht bergauf und bergab, über Stock und Stein, ...



In unseren Räumlichkeiten ist der gruppenübergreifende Bewegungstag bei den Kindern sehr beliebt. Hier steht die Freude an Bewegung für uns im

Vordergrund. Das päd. Fachpersonal bietet den Kindern die Möglichkeit sich in ihrer Körperwahrnehmung, Motorik und Geschicklichkeit auszuprobieren.

Dabei berücksichtigen wir, dass jedes Kind sein eigenes Lern- und Bewegungstempo hat und passen unsere gezielten Bewegungsangebote den Anforderungen des Kindes an. Kinder können dabei über sich hinauswachsen, werden mutiger und selbstbewusster.

Ziele dieses Bildungsbereiches:

- ✓ Bewusstsein des eigenen Körpers
- ✓ Kennenlernen eigener körperlicher Grenzen
- ✓ räumliche Orientierung z.B. Fang- und Laufspiele, ...
- ✓ Koordinationsfähigkeit z.B. Balancieren, Gleichgewicht, ...
- ✓ Reaktionsvermögen z.B. Wettspiele, Ballspiele, ...
- ✓ Kraftdosierung
- ✓ Umgang mit Gefahren
- ✓ Lernen der Fachausdrücke z.B. über, vor, hinter, höher, tiefer, ...
- ✓ Verantwortungsvoller Umgang mit Geräten z.B. Bälle, Seil, Reifen, ...
- ✓ ...

6.3.3 Naturwissenschaften und mathematischer Bildungsbereich

Kinder sind von Beginn an Forscher und Entdecker. Geleitet von ihrer Neugierde entdecken sie die Vielfalt und die Zusammenhänge des Lebens und der Natur. Durch bewusstes Erleben von Naturphänomenen im Jahreskreislauf, dem Beobachten und Kennenlernen von Tieren und Pflanzen oder dem Sammeln von Naturmaterialien, lernen die Kinder ihre Umwelt spielerisch kennen. Durch Experimente, Projekte, Bücher und Fragen erhalten die Kinder Einblicke in die Bereiche:

- **Biologie**
„Wie kommt das Baby in den Bauch von der Mama?“
- **Chemie:**
„Warum kann ich Luft nicht sehen?“
- **Physik:**
„Warum ist der Magnet so stark?“
- **Geologie:**
„Wer hat die Welt gemacht?“
- **Astronomie:**
„Welcher Planet ist der größte?“
- ...



Auch mathematisches Wissen findet sich in unserer Kita mehr wieder, als man vorerst vermutet.

Erfahrungen mit Regel- und Gesetzmäßigkeiten, Gewichten, Mustern, Formen, Maße, Mengen, Größen, aber auch Zeit und Raum sind alltägliche Inhalte, die den Kindern in unserer Einrichtung begegnen:

- Schütt- und Steckspiele
- Puzzle
- Bausteine
- LÜK-kasten
- Magnetspiele
- Farb- und Formspiele
- Würfelspiele
- Lineale und Schablonen
- Gesellschaftsspiele

- Aufräumen und Sortieren
-

Ziele dieses Bildungsbereiches:

- ✓ Naturverbundenheit
- ✓ Erschließen der Welt
- ✓ Experimentieren und Forschen
- ✓ logisches Denken/Zusammenhänge begreifen
- ✓ Konzentrationsfähigkeit
- ✓ verantwortungsbewusster Umgang mit der Umwelt
- ✓ Wissenshorizont erweitern
- ✓ Anwendung/Übertragung von angeeignetem Wissen
- ✓ Umgang mit verschiedenen Begriffen z.B. Formen, Muster, Figuren, ...
- ✓ Mengen- und Zahlenverständnis z.B. viel-wenig, abzählen, ...
- ✓ ...

6.3.4 Bildungsbereich - Kommunikation und Sprache

„Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist!“

(vgl. Wilhelm von Humboldt)

Sprache findet überall und jederzeit statt. Sie ist die Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe und einen erfolgreichen Bildungsverlauf. Kinder erfahren Sprache im sozialen Kontakt mit anderen Menschen, um ihre Bedürfnisse mitzuteilen. Dabei passiert Sprache nicht nur über Worte, sondern auch über Mimik, Gestik, Nachahmung und aktives Zuhören.

Im täglichen Geschehen begegnen wir den Kindern als päd. Fachkräfte freundlich, wertschätzend, auf Augenhöhe und fungieren als sprachliches Vorbild.

Damit Kinder mit Freude sprechen und einen umfassenden Sprachschatz erwerben können, ist es notwendig ihnen Aufmerksamkeit und ein anregendes Umfeld zu bieten. Dabei nimmt nicht nur das Sprechen, sondern auch das bewusste Zuhören einen großen Stellenwert ein.

Kinder lernen Sprache „nebenbei“ und erweitern ihren Wortschatz in unserer Kita:

- Freispiel
- Tischspiele
- Konfliktsituationen
- ICH-Buch Betrachtung
- Malen und Gestalten
- Bring- und Abholsituationen
- pflegerische Situationen z.B. Wickeln, ...
- gemeinsame Mahlzeiten
-



Gezielt unters

a:

- Lieder u

- Klatschspiele
- Laut- und Silbenübungen
- Fingerspiele
- Morgenkreise
- Angebote und Aktivitäten
- Vorlesegeschichten
- bildliche Sprache
- Medien z.B. Bücher, CDs, Bildkarten, ...
- wiederkehrende Rituale
- ...

Durch die genannten Erfahrungen die Kinder beim Sprechen machen, wird auch die Grundvoraussetzung für das Interesse an Sprache und Schrift, an fremden Sprachen und der Erzählkultur gelegt.

Ziele dieses Bildungsbereiches:

- ✓ Sprechfreude wecken
- ✓ Weiterentwicklung des Wortschatzes und der Grammatik
- ✓ Bedürfnisse, Wünsche, Gedanken und Gefühle in Worte fassen
- ✓ Konflikte, Meinungsverschiedenheiten, Diskussionen verbal äußern und lösen
- ✓ Nonverbale Kommunikation (Mimik, Gestik) an seinen Mitmenschen erkennen und darauf reagieren
- ✓ Entwicklung der Dialogfähigkeit z.B. durch Zuhören, Abwarten, Gesagtes von anderen respektieren
- ✓ zusammenhängende Sätze bilden und Vorgänge erzählen
- ✓ verantwortungsvoller Umgang mit Medien
- ✓ Gefallen an Reimen und Wortspielereien
- ✓ ...

6.3.5 Bildnerischer, kreativer und musischer Bildungsbereich

Von Geburt an ist jeder Mensch mit Sinnen zur ganzheitlichen Wahrnehmung ausgestattet. Sehen, Hören, Tasten, Riechen, Greifen, Fühlen ermöglichen es uns unsere Umwelt wahrzunehmen, Verknüpfungen zu schaffen, Gefühle auszudrücken und mit anderen zu teilen.

Wir bieten den Kindern im Kita-Alltag den Rahmen ganzheitlicher Sinneserfahrungen.

Dadurch werden sie inspiriert ihrer Fantasie, Kreativität und Produktivität freien Lauf zu lassen:



- Bereitstellung verschiedener Materialien z.B. Naturmaterialien, Knete, Wolle, Bastelmaterialien, Kleister, ...
- Werkzeuge und Spielzeuge
- Verkleidung mit Schminke und Spiegel
- Raum zur freien Entfaltung z.B. Puppenecke, Spieledorf, ...
- Rückzugsorte
- Raum der Bewegungsfreiheit bietet
- gemeinsames Singen und Musizieren
- Orff- Instrumente z.B. Triangel, Klanghölzer, ...
- CD- Player
- Tücher und Gymnastikbänder
-

Ziele dieses Bildungsbereiches:

- ✓ eigene Ideen und Individualität
- ✓ Kennenlernen verschiedener Techniken auf Papier z.B. Malen, Drucken, Kleben, Stempeln, ...
- ✓ Raum z.B. Konstruieren, Bauen, Strukturieren, ...
- ✓ Darstellung von Gedanken, Gefühlen und Ideen
- ✓ bewusste und differenzierte Wahrnehmung mit allen Sinnen z.B. Kleister auf der Haut, mit Fingerfarbe malen, ...
- ✓ Gestaltungswege anderer Kinder tolerieren und lernen auf eigene Stärken und Fähigkeiten zu vertrauen
- ✓ trainieren der Feinmotorik als Vorbereitung auf die Schulzeit
- ✓ Erfahrungen mit den Materialien z.B. Knete, Kleister, Sand, Wasser, ...
- ✓ Freude und Entspannung
- ✓ in andere Rollen schlüpfen
- ✓ Rhythmus und Töne
- ✓ Gehör trainieren
- ✓ Sprech- und Singstimme entdecken
- ✓ Körperwahrnehmung
- ✓ ...

6.3.6 Bildungsbereich - Gesundheit und lebenspraktische Kompetenzen

„Gesundheit ist ein Zustand von
körperlichem, seelischem und sozialem Wohlbefinden!
Gesund bleiben ist Wunsch und Bestreben des Menschen.“

(Quelle: hessischer Bildungsplan)

Ein wichtiger Bestandteil unseres Alltages ist es die Kinder zu unterstützen diesen selbständig bewältigen zu können. Die Kinder sollen lernen verantwortungsbewusst mit ihrer Gesundheit umzugehen. Dabei geben wir ihnen Impulse und Begleitung in folgenden Bereichen:

Bewusstsein ihrer selbst:

- Signale des eigenen Körpers wahrnehmen
- sich seines Aussehens und der äußerlichen Unterschiede zu anderen bewusst werden

Gesundheitsbewusstsein:

- Verantwortung für den eigenen Körper übernehmen (Ruhe und Schlaf, Stressabbau und Entspannung)
- angemessenes Verhalten bei Krankheiten erwerben
- Grundverständnis über Körperfunktionen erwerben (Sauberkeitstraining)

Ernährung:

- gemeinsame Mahlzeiten als Pflege sozialer Beziehungen verstehen
- Esskultur und Tischmanieren lernen
- sich Wissen über gesunde Ernährung aneignen (Aspekt Zahngesundheit)
- Unterschied zwischen Hunger und Appetit erlernen und Sättigung erkennen

Sicherheit und Schutz:

- um Hilfe bitten und diese annehmen können
- Gefahrenquellen erkennen
- Feuerwehrübung und Erste-Hilfe-Kurs
- sicheres Verhalten im Straßenverkehr

Körperpflege und Hygiene:

- Pflege des eigenen Körpers



- Grundwissen über Körperpflege zur Vermeidung von Krankheiten
- Zahn- und Mundpflege nach KAI Plus Übung

Sexualität:

- Geschlechtsidentität entwickeln
- unbefangener Umgang mit dem eigenen Körper
- persönliche Intimsphäre entwickeln



6.4 Eingewöhnung und Bindung

„Mit einem Kind freundlich umzugehen reicht nicht aus.
Eine Vertrauensbeziehung aufzubauen und zu erhalten, braucht Zeit. (...)
Je jünger ein Kind ist, desto mehr Zeit benötigt es,
um eine Bindung einzugehen...“

(vgl. Largo, R. Kinderjahr)

Der Übergang vom geborgenen und heimischen Umfeld in die Kita ist für Kinder nicht leicht.

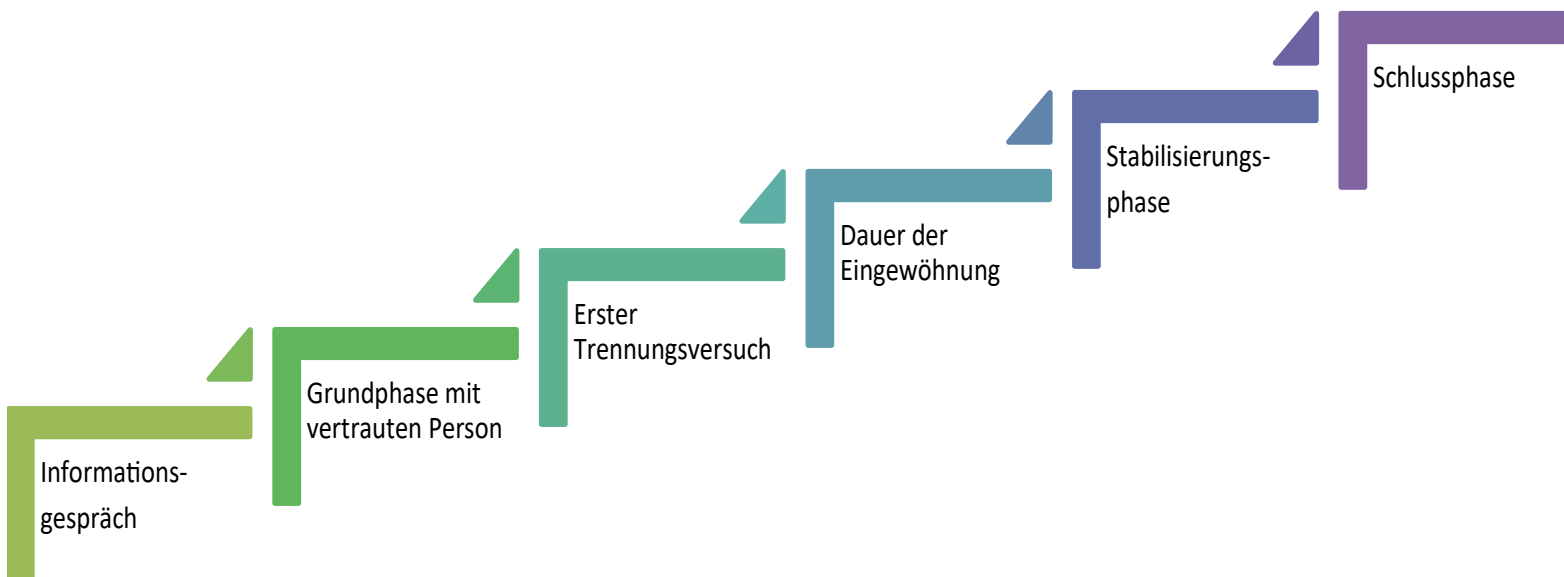
Die Eingewöhnungsphase ist deshalb so wichtig, da sie die weitere Kita-Zeit prägt. Erziehungsberechtigte sind die wichtigsten Bezugspersonen ihres Kindes und prägen die Entwicklung in einem hohen Maß. Daher ist uns eine gute Zusammenarbeit im Rahmen einer wertschätzenden Bildungs- und Erziehungspartnerschaft wichtig.

In der Eingewöhnungszeit baut das Kind eine vertraute Beziehung zu den päd. Fachkräften auf. Diese gibt dem Kind Sicherheit und Geborgenheit für einen gesunden Start in einen neuen Lebensabschnitt.

In dieser Phase lernt das Kind viele neue Gesichter, Rituale, Regeln und Abläufe sowie Räumlichkeiten kennen.

Um Stress, Angst und Unsicherheit entgegenzuwirken, ist uns eine intensive Eingewöhnungszeit sehr wichtig. In diesem Zeitraum wird das Kind von einer ihm vertrauten Person in die Kita begleitet. In Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell gestalten wir den Übergang in die Kita.

Unser Eingewöhnungsmodell besteht aus 6 Stufen:



Stufe 1: Informationsgespräch

Über die Bedeutung und den Ablauf der Eingewöhnung werden die Erziehungsberechtigten rechtzeitig informiert. Durch ein Erstgespräch wird die Wichtigkeit der Eingewöhnung verdeutlicht. Die Erziehungsberechtigten füllen einen Fragebogen aus, der die Persönlichkeit und Vorlieben des Kindes beschreibt.

Stufe 2: Grundphase mit einer vertrauten Person (meist ein Elternteil)

Die vertraute Person hält sich für ein bis zwei Stunden in der Kita als „sicherer Hafen“ im Hintergrund, d.h. sie folgt dem Kind nicht, ist aber immer gut erreichbar und aufmerksam. Die päd. Fachkraft baut über Spielangebote den ersten Kontakt zum Kind auf. Über den weiteren Verlauf der Eingewöhnung gibt sie der vertrauten Person eine Rückmeldung.

Stufe 3: Erster Trennungsversuch

Nach einigen Tagen verlässt die vertraute Person nach kurzer Zeit den Gruppenraum. Vorher hat sie sich von dem Kind klar und deutlich verabschiedet.

Die erste Trennungsperiode sollte nicht länger als ca.30-60 Minuten betragen. Reagiert das Kind weinend oder verstört, sollte die Trennung nur kurz dauern.

Stufe 4: Dauer der Eingewöhnung

Bei Kindern die beim ersten Trennungsversuch heftiges Weinen und häufigen Blickkontakt zur vertrauten Person zeigen, kann die Eingewöhnung länger als 3 Wochen dauern. Bei Kindern, die keine Trennungsängste haben, ist der Übergang entsprechend kürzer.

Stufe 5: Stabilisierungsphase

In der Stabilisierungsphase ist es wichtig, dass das Kind von der päd. Fachkraft getröstet werden kann. Die Spielpartnerschaft und die Pflegesituation intensivieren sich und die päd. Fachkraft reagiert auf die Signale des Kindes. Die Trennungsversuche werden je nach Bedürfnissen des Kindes täglich gesteigert.

Stufe 6: Schlussphase

Das Kind verbringt jeweils einen halben Tag in der Kita und lernt Abläufe, Regeln und Rituale kennen. Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn das Kind die päd. Fachkraft als „sicheren Hafen“ akzeptiert und eine bindungsähnliche Beziehung aufgebaut hat. Das heißt nach wie vor, dass die vertraute Person für Notfälle oder überfordernde Situationen angerufen werden kann. Die Betreuungszeit wird langsam auf die Buchungszeit ausgedehnt.



6.5 Inklusion, Integration und Vielfalt

„Jeder Mensch ist einzigartig!“

(vgl. Verfasser unbekannt)

Unsere Kita ist ein Ort, an dem Gemeinschaft gelebt wird und in der man respektvoll und wertschätzend den Kindern begegnet.

Wir verstehen unter Inklusion:

„Das Miteinander aller Menschen.“

Der Prozess der Inklusion schafft für alle Beteiligten vielfältige Erfahrungen des voneinander Lernens. Jedes Kind soll bekommen, was es für sein körperliches, seelisches und soziales Wohlbefinden benötigt.

Es kommt mit unterschiedlichen familiären, alters- und entwicklungsabhängigen und kulturellen Voraussetzungen zu uns.

Unabhängig von der Art des zusätzlichen Förderbedarfes/Behinderung können alle Kinder in die Integrationsgruppe aufgenommen werden.

Das heißt für uns in der Kita:

- aktiv an einem gemeinschaftlichen Tagesablauf teilhaben
- den Alltag so gestalten, dass Bedürfnisse, Persönlichkeiten und Wünsche der Kinder mit eingebunden werden
- das Unterstützen und Akzeptieren der individuellen Fähigkeiten
- respektvoller Umgang und gegenseitige Wertschätzung
- sich aufeinander zuzubewegen und miteinander zu lernen
- anhand kindgemäßer Vermittlung thematisieren wir „Vielfalt“
- dass jedes Kind an Aktivitäten der Kita teilnehmen und mitgestalten kann
- das Zusammenarbeiten mit allen am Entwicklungsprozess Beteiligten z.B. Frühförderstelle, Therapeuten, Ärzte, ...

Inklusion und pädagogische Förderung entstehen durch interdisziplinär abgestimmte Beobachtungs- und Entwicklungsdiagnostik. Elementar für das Gelingen der Maßnahme, ist die Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten und weiteren Fachkräften, wie der Frühförderstelle, Therapeuten, Kliniken, Ärzten etc. Diese bilden die Basis für die Erstellung eines individuellen Bildungs- und Förderplans.

Gemeinsam findet ein regelmäßiger intensiver Austausch statt.

6.7 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft ist für uns eine Grundvoraussetzung für eine optimale Entwicklung des Kindes. Die Erziehungsberechtigten sind Experten ihres Kindes und somit die wichtigsten und vertrauensvollsten Partner für uns als Kita. Dabei findet ein intensiver Informationsaustausch über den Entwicklungsstand des Kindes statt.

Dies erfordert eine enge Zusammenarbeit zwischen den Erziehungsberechtigten und dem päd. Fachpersonal.



Quelle Schaubild: <https://www.erziehungstraum.de/bildungs-und-erziehungspartnerschaft/>

Unter Bildungs- und Erziehungspartnerschaft verstehen wir folgende Aspekte:

- vertrauensvolle Beziehung mit den Erziehungsberechtigten
- wertschätzender Umgang miteinander
- Offenheit und gegenseitiger Respekt
- gemeinsame Umsetzung des Bildungsauftrages
- regelmäßiger intensiver Austausch
- gemeinsam verbindliche Absprachen treffen
- Bereitschaft, sich für die Kinder bei Aktivitäten zu engagieren
- ...

In verschiedenen Formen der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft finden sich die oben genannten Aspekte immer wieder.

Aufnahmegespräch

Hier entsteht der erste Kontakt zwischen päd. Fachkräften und Familie. Es werden erste grundlegende Informationen an die Erziehungsberechtigten weitergegeben, die den Einstieg in den Kita-Alltag erleichtern.

Tür- und Angelgespräche beim Bringen und Abholen

In unserer Einrichtung haben Tür- und Angelgespräche für die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft eine große Bedeutung. Sie finden in der täglichen Bring- und Abholsituation statt. Hier tauschen sich Erziehungsberechtigte und päd. Fachkräfte über das Wohlbefinden des Kindes aus. Dabei spricht man oftmals über den allgemeinen Tagesablauf und/oder über besondere Vorkommnisse und die Entwicklung des Kindes.

Entwicklungsgespräche

Entwicklungsgespräche können auf Wunsch der Erziehungsberechtigten und auf Einladung der päd. Fachkraft erfolgen. Grundsätzlich finden sie einmal im Jahr statt und orientieren sich zeitlich am Geburtstag des jeweiligen Kindes.

In diesem Rahmen tauschen wir uns über Entwicklung und Lernprozesse des Kindes aus.

Hier wird der Entwicklungsstand auf Basis der fachlichen Beobachtungen und Dokumentationen gemeinsam besprochen, orientiert an dem in Belgien entwickelten „Mein-Portrait“.

Unser „Ich-Portrait“ ist ressourcenorientiert angelegt und stellt das Wohlbefinden und die Engagiertheit des einzelnen Kindes ins Zentrum aller pädagogischen Bemühungen.

(Quelle: Mein Portrait, Leavers, Declercq, Ungerer-Röhrich, Popp)

Wir verstehen Bildungs- und Lernprozesse als gemeinschaftliche Aufgabe. So ist neben den päd. Fachkräften und Erziehungsberechtigten auch das Kind selbst an dem Prozess beteiligt.

Elternbriefe

Schriftliche Informationen werden in erster Linie per E-Mail an die Erziehungsberechtigten geschickt.

Besondere oder kurzfristige Informationsschreiben und Aushänge befinden sich an den Informationstafeln im Windfang. Diese Elternbriefe haben meist organisatorische oder päd. Inhalte.

Informationstafeln

Unsere Kita hat im Eingangsbereich/Windfang eine Pinnwand für Allgemeines. Zudem gibt es weitere Infos zu den Aktivitätsgruppen SCHUBIDU`s, Holzwürmer, MINIS, ...

Jede Gruppe hat zusätzlich noch eine eigene Infotafel neben der jeweiligen Gruppentür. Einblicke in die päd. Arbeit der einzelnen Gruppe kann man im Wochenplan bekommen sowie Informationen über Kindergeburtstage, Frühstückslisten, etc.

Digitaler Bilderrahmen

Um einmal aus der „Mäuschenperspektive“ in den Alltag der Kinder zu schauen, bieten wir allen Interessierten unseren digitalen Bilderrahmen an. Dort können Sie Ihre Kinder z.B. im Freispiel, bei den Projekten der SCHUBIDU`s und MINIS, Ausflügen usw. in Aktion sehen.

Diese Medienkompetenz eröffnet die Möglichkeit, sich mit den Kindern gezielt über Erlebnisse und Erfahrungen auszutauschen.

MINI-Wand

Den Wochenplan der MINIS sowie kreative, fantasievolle und künstlerische Werke können Sie im Flurbereich an unserer MINI-Wand einsehen.

SCHUBIDU-Wand

Hier werden die Bildungs- und Lernprozesse unserer SCHUBIDU`s sichtbar.

Elternabende

Zu Beginn jedes Kita-Jahres findet eine Elternversammlung statt. In dieser wird der zukünftige Elternbeirat gewählt, der die Interessen der Erziehungsberechtigten vertritt.

Des Weiteren werden Elternabende zu pädagogischen Themen angeboten. Im Laufe des Jahres bieten wir zu verschiedenen Anlässen Begegnungen z.B. Eltern Café, Kreativangebote, ... an.

Hierbei ist es uns wichtig, dass sich die Erziehungsberechtigten im gemütlichen Beisammensein wohlfühlen, neue Kontakte knüpfen können und die Gemeinschaft untereinander im Vordergrund steht.

Elternbeirat

Eine besonders intensive Form der Elternarbeit ist die Arbeit im Elternbeirat.

Er ...

- vermittelt
- berät
- organisiert
- verwaltet
- unterstützt
- hilft

Er ist somit ein wichtiges Bindeglied zwischen der Elternschaft, dem Kita-Team und dem Träger. So können Erziehungsberechtigte beispielsweise eigene Vorschläge oder Anregungen äußern, die in der nächsten Elternbeiratsrunde

thematisiert werden. Diese können somit die Arbeit zum Wohle aller Kinder und Eltern bereichern. In der Regel findet das Treffen einmal im Monat gemeinsam mit der Kita-Leitung/stellvertretenden Leitung statt. Insbesondere bei der Planung und Durchführung von Festen und größeren Veranstaltungen ist er ein wichtiger Partner für uns.

An der Informationstafel findet man die Kontaktdaten des aktuellen Elternbeirats.

Feste und Ausflüge

Im Jahreskreis gibt es immer wiederkehrende Feste in unserer Kita.

Dazu gehören z.B. Fasching, Ostern, Nikolaus, St. Martin, Weihnachten, ...

Unser Sommerfest oder Kinderfest sowie Familienausflug oder Kinderausflug finden im jährlichen Wechsel statt. Zum Sommerfest, Familienausflug und zu unserer St. Martinsfeier sind alle Erziehungsberechtigten, Verwandte und Interessierte immer herzlichst eingeladen.

Uns ist es besonders wichtig, das Gemeinschaftsgefühl auch unter den Erziehungsberechtigten zu stärken.



Konzeption

In der Konzeption legen wir schriftlich unsere gesamte päd. Arbeit für die Öffentlichkeit dar. Sie ist jederzeit im Internet oder in unserer Einrichtung einsehbar. Sie wird regelmäßig überarbeitet und an die Ausrichtung unserer päd. Arbeit angeglichen.

6.8 Beobachtung und Dokumentation

Genaueres Beobachten und Wahrnehmen des einzelnen Kindes sowie der Gruppe sind die Grundlagen des päd. Handelns, um dort anzusetzen, wo Fähigkeiten und Bedürfnisse der Kinder liegen.

Durch intensive Beobachtung erkennen wir aktuelle Themen, Interessen und Bedürfnisse jedes Kindes und der Gruppe. Wir bieten ihnen dadurch eine entsprechende Lernumgebung an und möchten sie individuell in ihrer Entwicklung unterstützen.

Durch unsere verschiedenen Beobachtungsmethoden können wir die Fähigkeiten und Interessen des Einzelnen gezielt fördern und unterstützen.

Wir erhalten einen Einblick in das Verhalten, die Gefühlslage und die sozialen Kontakte der Kinder.

Zu unseren verschiedenen Beobachtungs- und Dokumentationsmethoden gehören:

- **freie Beobachtung und Dokumentationskarten**
- **zielgerichtete Beobachtung in der Einzelförderung**
- **„ICH-Portrait“ mit Zielsetzungen**
- **Portfolio „ICH-Ordner“**
- **Austausch mit den anderen päd. Fachkräften**
- **Entwicklungsberichte**
- **Kindersprachscreening KISS**

Freie Beobachtung und zielgerichtete Beobachtung in der Einzelförderung

Freie Beobachtung ergibt sich aus vielseitigen Gelegenheitsbeobachtungen, die durch das alltägliche Zusammensein mit dem Kind entstehen. Sie gehört zu den häufigsten Beobachtungen in unserer Kita. Diese werden in verschiedenen Dokumentationsformen festgehalten. Die zielgerichtete Beobachtung wird spielerisch in den Kita-Alltag integriert.

„ICH-Portrait“ mit Zielsetzung

Bei unseren Beobachtungen können wir die einzelnen Entwicklungsschritte im „ICH-Portrait“ erfassen. Dies ist eine der Grundlagen für das Entwicklungsgespräch.

Die regelmäßige Beobachtung und Auswertung sichern jedem Kind die Aufmerksamkeit die es benötigt, um entwicklungs- und altersgemäß gefördert zu werden.

Diese erfassten Daten werden vertraulich behandelt und gemeinsam mit den Erziehungsberechtigten erstellt.

Portfolio - unser „ICH-Ordner“

Das Portfolio ist eine der aussagekräftigsten Formen der Beobachtung und Dokumentation in unserer Einrichtung.

Durch Fotos, kreative Werke, Lerngeschichten und anekdotische Erlebnisse wird der Lern- und Entwicklungsprozess auch für das Kind im Portfolio nachvollziehbar.

Vom Eintritt in die Kita bis zur Schulzeit begleitet der „ICH-Ordner“ die Kinder und hat deshalb einen besonderen Stellenwert.



Jedes Portfolio ist Eigentum des Kindes. Es kann deshalb entscheiden, welche Auswahl an Dokumenten in seinen „ICH-Ordner“ gehört und wer ihn anschauen darf.

An der wertvollen Portfolioarbeit beteiligen sich gemeinsam das Kind, die päd. Fachkräfte und die Erziehungsberechtigten.

Kindersprachscreening Kiss



Das Kindersprachscreening KISS des Gesundheitsamtes Fulda ist ein Verfahren zur Überprüfung und Beobachtung des Sprachstandes für Kinder von 4,0 bis 4,6 Jahren. KISS wird in unserer Kita von geschulten und zertifizierten päd. Fachkräften durchgeführt. Anhand eines „Wimmelbildes“ werden in den einzelnen Abschnitten jeweils bestimmte

sprachliche Bereiche überprüft.

Die ausgewerteten Kinder- und Elternfragebögen werden von einem Sprachexperten vom Gesundheitsamt Fulda überprüft.

Das Gesundheitsamt sorgt dafür, dass sie über den Sprachstand des Kindes schriftlich und in einem kurzen persönlichen Gespräch mit den päd. Fachkräften informiert werden.

Es ist ein freiwilliges Angebot für alle Kinder in diesem Alterszeitraum, das nur mit Einverständnis der Erziehungsberechtigten erfolgt.

Eine vertrauensvolle Atmosphäre ist eine wichtige Voraussetzung für eine positive Durchführung.

(Quelle: Informationsblatt Kindersprachscreening Kiss)

7 Gemeinsam geht es besser

7.1 Kooperation mit der Schule

Der Übergang in die Schule ist für alle Kinder ein komplexer Wandlungsprozess. Die meisten Kinder unserer Einrichtung werden in die Ahornschule Lütter eingeschult.

Mit Zustimmung der Erziehungsberechtigten erfolgt im letzten Kita- Jahr vor Schuleintritt ein päd. Austausch zwischen Kita und der Schulleitung. Zuvor fand mit den Erziehungsberechtigten ein Entwicklungsgespräch über die Schulfähigkeit statt.

Nach der offiziellen Schulanmeldung lädt die Grundschule Lütter die Erziehungsberechtigten zu einem Informationsabend ein. Themen des Abends sind Schulfähigkeit und Schulvorbereitung.

Kurz vor den Sommerferien haben die Kinder die Möglichkeit, in Begleitung der päd. Fachkraft einen Schnuppertag in der Schule zu erleben.

Zum Kennenlernen des Schulweges fahren sie, ausgestattet mit Ranzen und Turnbeutel, mit dem Schulbus.

In der Schule nehmen sie aktiv am Schulgeschehen teil.

Sie erleben eine Schulstunde im Klassenraum und eine Sportstunde in der Turnhalle. Der Abschluss des Schnuppertages ist die „große Pause“ auf dem Schulhof.

Durch die intensive Vorbereitung in der Kita, ermöglichen wir den Kindern einen angenehmen und kompetenten Übergang von der Kita in die Schule.

Für Kinder mit Migrationshintergrund findet ein Jahr vor Schuleintritt ein Deutsch-Vorlaufkurs mit einer Lehrkraft in der Kita statt.



Quelle Bild: www.ahornschule.de

7.2 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Wir sind eine Einrichtung die eng mit anderen Institutionen kooperiert. Das nachfolgende Schaubild zeigt die Vernetzung unserer Kita. Die Zusammenarbeit mit den genannten Institutionen beruht immer auf Einverständnis der Erziehungsberechtigten.



7.3 Zusammenarbeit im Team



Unser Team verfolgt kontinuierlich gemeinsame Ziele in der päd. Arbeit. Ein päd. Austausch unter den Kollegen ist aus diesem Grund stets notwendig und Grundlage für ein fachlich fundiertes Handeln. Dabei ergänzen wir uns in unseren unterschiedlichen Kompetenzen und Ressourcen.

Vertrauen, Ehrlichkeit und Offenheit sind hierbei eine wichtige Grundlage. Eine gute Arbeitsatmosphäre, Verständnis und reflektierende Gespräche sind ein wesentlicher Bestandteil unserer Teamarbeit. Sie halten die Motivation und Bereitschaft aufrecht. So bleibt der Blick auf das Kind ganzheitlich.

Eine regelmäßige zweistündige Teambesprechung, außerhalb der Betreuungszeiten, findet einmal im Monat statt.

Inhalte der Teamsitzungen sind z.B.

- Reflexion der päd. Arbeit
- Fallbesprechung
- Vorbereitungen von Projekten und Festen
- Teamschulung
- Informationsaustausch nach Fortbildungen
- terminliche Absprachen

-

Im täglichen Miteinander übernimmt jeder von uns Verantwortung und eine Vorbildfunktion gegenüber den Kindern, den Kollegen*innen und den Erziehungsberechtigten.

Team- und Einzelfortbildungen sind im Punkt „Qualitätssicherung“ Seite 62-63 dargelegt.

7.4 Zusammenarbeit mit dem Träger

Die Kita „Kleine Freunde“ Welkers steht unter der Trägerschaft der Gemeinde Eichenzell. Sie ist für den betrieblichen Ablauf in der Kita sowie die Umsetzung des Kifög (Kinderförderungsgesetz) des Landes Hessen zuständig.



Diese vertrauensvolle Zusammenarbeit äußert sich durch:

- ständiger Austausch über Verwaltungsangelegenheiten
- Absprache bei der Vergabe der neuen Kitaplätze
- Vermittlung von Kita-Plätzen und Betreuungsverträgen
- Teilnahme am monatlichen Treffen der Leitungen
- Teilnahme an der Elternversammlung
- Betriebsversammlungen
- Teilnahme an verschiedenen Veranstaltungen der Kita
- ...

Zusätzlich ist der Träger für die Einstellungen des päd. Fachpersonals, personelle Angelegenheiten und den Etat der Kita zuständig.

Das Gelände und das Gebäude sind Eigentum der Gemeinde Eichenzell, diese ist für die Erhaltung und Pflege verantwortlich.

Die enge Zusammenarbeit macht es uns möglich, die individuellen Fähigkeiten aller Mitarbeiter optimal zu nutzen und einzusetzen.

8. Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit heißt für unsere Einrichtung und unser Team, durch klare Informationen unsere päd. Arbeit weiter zu geben und transparent zu gestalten. Wir ermöglichen Einblicke in unser vielfältiges Angebot, pflegen Kontakte zu zahlreichen öffentlichen Institutionen und sind offen für neue Ideen.

Auf der Homepage der Gemeinde Eichenzell www.eichenzell.de stellen wir unsere Kita ausführlich vor.

Dort findet man unsere päd. Konzeption, die Kontaktdaten der Einrichtung und die Online- Anmeldung zur Vergabe der Kita-Plätze.

Unsere Öffentlichkeitsarbeit repräsentieren wir z.B. durch verschiedene Feste, Sommerfest, St. Martin usw.

Veranstaltungen und Kooperation mit ortsansässigen Vereinen.

Immer wieder veröffentlichen wir Fotos und Artikel in der lokalen Presse (Eichenzeller Nachrichten oder www.eichenzell-aktuell.de) mit aktuellen Geschehnissen aus dem Leben der Kita.

Gerne möchten wir allen Erziehungsberechtigten und Interessierten an unserer päd. Arbeit teilhaben lassen und freuen uns über Hospitationen in unserer Einrichtung.

Da wir ein Ausbildungsort sind, nehmen wir gerne an Informationsveranstaltungen und Messen für zukünftige päd. Fachkräfte an den Fachschulen teil.

9. Qualitätssicherung

Für die optimale Entwicklung unserer Kinder ist die pädagogische Arbeit ein elementarer Grundstein. Die Grundlage für unsere Qualitätssicherung ist unser päd. Konzept, das sich an dem Bildungs- und Erziehungsplan orientiert. Die Qualität der Arbeit wird von den Erziehungsberechtigten stellvertretend für ihre Kinder eingefordert.

Durch unterschiedliche Fähigkeiten und Qualifikationen der päd. Fachkräfte in unserem Team erhöht sich unser Qualitätsstandard.

Für die positive Weiterentwicklung unserer Einrichtung sind sowohl die persönlichen Fähigkeiten, als auch die Persönlichkeit jedes Teammitgliedes ein wichtiger Bestandteil.

Durch regelmäßige Fort- und Weiterbildungen hat das päd. Personal verschiedene Qualifikationen erworben.

Dieses können eintägige Fortbildungen sein, aber auch Weiterbildungen, die sich über mehrere Module hinziehen.

Die ausgewählten Fortbildungsthemen sollten zum einen dem Interesse der päd. Fachkräfte entsprechen, sich aber zum anderen auch gut in unseren Alltag integrieren lassen. Das gewährleistet stärkenorientierte Arbeit des Teams und die Qualitätssicherung unserer Kita.

Die päd. Fachkräfte haben sich u.a. in der Vergangenheit zu folgenden Themen weitergebildet:



- ✓ Kita-Führungskraft (Zertifikat)
- ✓ Integration kompetent (Zertifikat)
- ✓ Praxisanleitung (Zertifikat)
- ✓ KISS (Zertifikat)
- ✓ Kommunikation und Sprache
- ✓ Arbeit im U3-Bereich
- ✓ naturwissenschaftliche Fortbildung
- ✓ Waldpädagogik
- ✓ Bildungs- und Erziehungspartnerschaft
- ✓ Beobachten und Dokumentieren
- ✓ und vieles mehr...

Das gesamte Team hat sich u.a. in der Vergangenheit zu folgenden Themen geschult:

- ✓ Beratung zum Bildungs- und Erziehungsplan
- ✓ Supervision
- ✓ BEP-Modul: Neurowissenschaften
- ✓ Schulung Schutzkonzept §8a
- ✓ Erste- Hilfe- Kurs
- ✓ Sicherheitsschulung
- ✓ Hygieneschulung
- ✓ Brandschutz
- ✓ und vieles mehr...

Nicht nur wir als pädagogische Fachkräfte sind für die Qualität in unserer Einrichtung verantwortlich, sondern auch der Träger.

Er stellt die finanziellen und personellen Mittel sowie die Absicherung der rechtlichen Grundlagen zur Verfügung.

Wir stehen immer im regelmäßigen Austausch mit unserem Träger und mit der Fachberatung vom Landkreis Fulda.

Durch Träger- und Leitungstreffen sowie dem persönlichen Austausch sind wir immer über die neusten Entwicklungen informiert. Alle Neuerungen werden regelmäßig an das Team weitergeben.

10. Kinderschutz gem. § 8a SGB VIII

Der §8a SGB VIII dient zur Sicherstellung des Schutzes von Kindern vor Gefahren für ihr Wohl.

In Zusammenarbeit mit dem Träger und im Sinne des oben genannten Paragraphen, haben die Leitungen der gemeindlichen Kitas ein Schutzkonzept erstellt.

Dieses soll sicherstellen, dass die beschäftigten Fachkräfte den staatlichen Schutzauftrag gemäß des § 8a SGB VIII in entsprechender Weise wahrnehmen, dokumentieren und reagieren.

Es dient als Leitfaden für alle Mitarbeiter*innen und muss unterzeichnet werden.

10.1 Umgang mit konkreten Gefährdungen des Kindeswohls

Die päd. Fachkräfte unserer Einrichtung sind dazu verpflichtet, Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung nach § 8a Abs. 4 SGB VIII aufmerksam wahrzunehmen und gegebenenfalls unter Hinzuziehung einer insoweit erfahrenen Fachkraft (IseF) das Gefährdungsrisiko einzuschätzen.

Bei Kindeswohlgefährdung wird im Team eine Risikoeinschätzung durchgeführt, damit wir frühzeitig für das Kind und die Familie Hilfe anbieten können.

Bei Gefährdung z.B. durch körperliche oder seelische Vernachlässigung, seelische und/oder körperliche Misshandlung oder sexueller Gewalt weisen wir darauf hin, dass Maßnahmen zur Abwehr des Gefährdungsrisikos durch die Erziehungsberechtigten in Anspruch genommen werden müssen.

Die Gespräche mit den Erziehungsberechtigten, in denen klargestellt werden muss, dass diese die Hilfe in Anspruch nehmen, werden immer gemeinsam von zwei Fachkräften geführt.

Den Erziehungsberechtigten werden Adresslisten von verschiedenen Institutionen (Beratungsstellen, Kinderärzten, Jugendamt usw.) ausgehändigt.

Das Team wird darauf achten, dass die angebotenen Hilfen auch tatsächlich ausreichen, um die Kindeswohlgefährdung zu beenden.

Wenn diese Hilfen nicht in Anspruch genommen werden und/ oder eine akute Gefährdung besteht, sind die päd. Fachkräfte zu einer sofortigen Benachrichtigung des Fachdienstes für Jugend, Familie, Sport und Ehrenamt verpflichtet.

11. Beschwerdemanagement

Beschwerden in unserer Kita können von Erziehungsberechtigten/Angehörigen, Kindern und Mitarbeitern in Form von Kritik, Verbesserungsvorschlägen, Anregungen oder Anfragen ausgedrückt werden.

Sie haben jederzeit die Möglichkeit, sich mit Hinweisen, Anregungen und Ideen an die päd. Fachkräfte, Kita-Leitung und den Elternbeirat zu wenden.

Bei besonderen Angelegenheiten kann auch der Träger eingeschaltet werden.

Grundsätzlich werden alle Meldungen entgegengenommen und in der Regel führen sie zu einem Gesprächstermin mit der Leitung und/oder dem Betroffenen. Es wird die Ursache ermittelt und gemeinsam nach Lösungsmöglichkeiten und Alternativen gesucht.

Die Anliegen werden von uns ernst genommen und sensibel sowie vertrauensvoll behandelt.

Auch die Kinder haben bei uns die Möglichkeit verbal und nonverbal ihre Gefühle und Anliegen mitzuteilen.

Dies wird von den Fachkräften reflektiert und in der päd. Arbeit thematisiert.

12. Impressum

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt ist die Gemeinde Eichenzell. Gestaltung, Inhalt sowie Art und Anordnung des Inhalts sind urheberrechtlich geschützt.

Nachdruck und Übersetzungen sind, auch auszugsweise, nicht gestattet.

Nachdruck oder Reproduktion, gleich welcher Art, ob Fotokopie,

Datenerfassung, Datenträger oder Online-Verwendung sind nur möglich mit schriftlicher Genehmigung der Gemeinde Eichenzell.

13. Ausblick:

Das Team der „Kleinen Freunde“ hat im Mai 2023 gemeinsam diese Konzeption überarbeitet. Es ist das Ergebnis eines lebendigen Prozesses.

Wir hoffen, dass wir unsere päd. Grundgedanken, Leitziele und unsere Philosophie in der vorliegenden Konzeption darstellen konnten.

Für alle Mitarbeiter*innen ist sie eine verbindliche Grundlage der täglichen Arbeit.

Überarbeitet im Mai 2023